Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 589. Morgen-Ausgabe. — Verlag von Eduard Trewendt. — Sonnabend, den 15. Dezember 1860.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Wien, 14. Dezember. Golachowski hat sich heute Mittag von den Beamten seines Ministerii verabschiedet. Schmerling übernimmt morgen das Staatsministerium. Berger hat heute Berufung angemeldet.

London, 13. Dez. Wie dem Reuter'schen Bureau aus Rom, 5. d. M., gemeldet wird, erwartete General Goyon aus Paris den Befehl, Orvieto zu besetzen. Die von dem Obersten Masi befehligten Truppen waren in Onano (Dorf in der Delegation Viterbo an der toscanischen Grenze eingerückt. Graf Merode war mit der Bildung des neuen päpstlichen Heeres beschäftigt. Der Reaction in den Abruzzen war durch Todesurtheile kein Einhalt gethan worden.

Wie demselben Büreau aus **Petersburg** gemeldet wird, ist der russische Gesandte am englischen Hofe, Herr v., Brunnow, zum Range eines Botschafters erhoben worden.

Aus **Bern,** 12. Dezember, wird dem Reuter'schen Büreau telegraphirt: „General Michel thut die zur Entlassung der von Gaeta nach Rom gekommenen Fremden-Bataillone erforderlichen Schritte."

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 14. Dezember, Nachmitt. 2 Uhr. (Angekommen 3 Uhr — Min.) Staatsschuldscheine 86 7/8. Prämienanleihe 117 B. Neueste Anleihe 105 7/8. Schles. Bank-Verein 78 5/8. Oberschlesische Litt. A. 127¼. Oberschles. Litt. B. 116. Freiburger 84. Wilhelmsbahn 34½. Neisse-Brieger 49¾. Tarnowitzer 26½ B. Wien 2 Monate 69 3/8. Oest. Credit-Aktien 58½. Oest. National-Anleihe 53½. Oest. Lotterie-Anleihe 59½ B. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 131. Oesterr. Banknoten 70 3/8. Darmstädter 75. Commandit-Antheile 84¼. Köln-Minden 132. Rheinische Aktien 82½. Dessauer Bankaktien 8 1/8. Mecklenburger 46 1/8. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 44¼ B. — Günstiger.

Wien, 14. Dezember, Mittags 12 Uhr 30 Min. Credit-Aktien 172, 50. National-Anleihe 76, 70. London 140, 50.

(Bresl. Hdls.-Bl.) **Berlin,** 14. Dez. Roggen: behauptet. Dez. 50½, Dez.-Jan. 50½, Jan.-Febr. 50½, Frühj. 50¾. — Spiritus: fest. Dez. 20 5/12, Dez.-Jan. 20 5/12, Jan.-Febr. 20 5/12, Frühjahr 21¼. — Rüböl: höher. Dez. 11 5/6, pr. Frühj. 12 1/6.

Inhalts-Uebersicht.

△ Das Gegentheil des bürgerlichen Muthes.

Der Schwarck-Stieber'sche Prozeß hat uns in vollem Maße die Mittel enthüllt, mit denen die Reaction zehn Jahre hindurch ihre Herrschaft zu behaupten gewußt hat. Zur Charakterisirung des Ministeriums Manteuffel-Westphalen, so wie des Hinckeldey'schen Polizeiregiments waren diese Enthüllungen kaum noch nothwendig; sie trugen nur dazu bei, eine klarere Einsicht in das System zu geben, und die Ueberzeugung von der Unmöglichkeit der Wiederkehr, wenn es etwa noch Zweifler gab, zu befestigen. Daher hat auch die Presse die ganze Schärfe ihrer Angriffe gegen das jetzige Ministerium gerichtet und zwar mit seltener Einstimmigkeit, denn mit Ausnahme der offiziellen und offiziösen Organe wüßten wir kaum ein Blatt zu nennen, welches das Ministerium auf seiner Seite gehabt hätte. Es hatte nicht nur für die Sünden seiner Vorgänger, sondern auch für die eigenen zu leiden, weil es sich dem Wahne hingegeben hatte, es könne ein neues System mit den alten Personen zu einem glücklichen Ende führen. Es wäre schon ein großer Gewinn, wenn das Ministerium die Einsicht von der Unmöglichkeit dieses Versuches gewonnen hätte. Gewarnt hatten Presse und Volksvertretung hinlänglich: vielleicht haben die jetzt enthüllten Thaten einen besseren Erfolg, als alle wohlgemeinten Warnungen; jedenfalls sind sie das stärkste Argument für die Forderung, wenigstens die Hauptträger des alten Systems zu entfernen.

Indem wir uns dieser Hoffnung hingeben, wollen wir doch nicht unterlassen, aus diesen Vorgängen für uns selbst eine Lehre zu ziehen. Wir fordern, daß das Ministerium zu einer besseren Einsicht gelangt; richten wir diese Forderung auch an uns selbst. Es ist freilich bequem, auf Andere die Schuld zu schieben und Andere verantwortlich zu machen, aber außer den Herren v. Manteuffel, v. Westphalen, v. Hinckeldey, Simons u. s. w. giebt es auch noch einen andern Factor, welcher die Schuld trägt — und das sind wir selbst oder das Volk. Nach den Enthüllungen des Oberstaatsanwalts Schwarck fragten wir unter Staunen und Verwunderung: wie war das möglich in dem Rechtsstaate Preußen? Seien wir offen: es war möglich, weil ein Staat erst zum Rechtsstaate wird durch das rege und lebendige Rechtsgefühl seiner Bewohner. Ohne Zweifel verdient es Lob, nichts Unrechtes zu thun und die Gesetze gehorsam zu befolgen, aber schwieriger ist es und höher steht: auch nichts Unrechtes zu dulden, sich dem Unrecht zu widersetzen. Daran ganz besonders hat sich die englische Freiheit groß gezogen. Die Unterlassungssünden bestrafen sich im Staats- und Volksleben nicht minder wie im Privatleben. Freilich ist viel Willkürliches geschehen, freilich hat die Polizei geherrscht — aber ihre Herrschaft gründete sich auf Eure Passivität, auf Eure Unterwürfigkeit unter die Willkür. Ihr wißt recht wohl, daß wir hier nicht von einem activen Widerstande sprechen, noch meinen wir, daß jeder Einzelne bei jeder Rechtsverletzung, wo und wie sie immer geschehen, sofort die Lanze hätte einlegen sollen; sondern wir verlangen sehr wenig, nichts Anderes, als daß, wo Euch selbst, Eure eigene Person die Willkür trifft, Ihr Euch derselben widersetzt, indem Ihr Euch auf das Gesetz beruft und, wenn es zehnmal vergeblich gewesen, es doch zum elften- und zwölftenmale wieder thut. Glaubt nur, dadurch sind die willkürlich Handelnden am besten zur Besinnung zu bringen, und gelingt das nicht — wenigstens habt Ihr als Staatsbürger Eure Pflicht gethan. Das ist es, was man bürgerlichen Muth nennt: gesetzlich handeln und nichts Ungesetzlichem sich unterwerfen. Der Gewalt ist allerdings zu weichen, aber die offene und ungeschminkte Gewalt wendet keine Regierung zu oft an, weil sich dieses Mittel zu schnell abnutzt, und viel ist schon für die Rückkehr zum Rechtsstaate gewonnen, wenn durch die wiederholte Berufung auf das Gesetz der Regierung das Geständniß abgepreßt wird, das sie ohne Anwendung von Gewalt, d. h. ohne Verletzung der Gesetze nicht zu regieren im Stande ist.

Wie Viele von denen, welche Unrecht erduldet, haben denn den Rechtsweg beschritten, oder wenn ihneu dieser versagt war, wenigstens das Mittel der Beschwerde gewählt! Noch einmal, wir wissen, daß in der verflosseneu Reaktionsperiode weder jener noch dieses viel genützt hätte, aber Eins wäre doch mindestens erlangt worden: nicht nur die Regierung, sondern auch das Ausland wäre gezwungen worden, uns zu achten und zu respektiren, und wir brauchten uns jetzt nicht den Vorwurf ins Angesicht schleudern zu lassen, daß wir an den verrotteten Zuständen unsern Theil der Schuld mittragen.

Allerdings hätte der Einzelne persönlichen Schaden haben können; bequemer war es freilich, den Befehlen sich unbedingt und in allem Gehorsam zu fügen; der Arm der Polizei reichte weit, und ihre discretionäre Gewalt ging bis auf den Polizeisergeanten herab. Seien wir auch hier offen: Die meisten von uns hatten größere Furcht vor dem Polizeicommissarius als vor dem Herrn von Manteuffel oder von Westphalen — denn der Zar ist weit, der Minister wohnt in Berlin und der Polizeicommissarius beispielsweise in Breslau. Man ließ sich eher Alles gefallen, nur durfte man es mit dem Letzteren nicht verderben. Nun wessen Ansicht das ist, der beklage sich dann auch nicht über die Herrschaft der Willkür und ihre Folgen; wer wie ein Wurm sich krümmt — sagt Kant — der verdient auch mit Füßen getreten zu werden. Der bürgerliche Muth ist die Grundlage der bürgerlichen Freiheit, und wer unter ihrem Schutz und Schirme leben will, der muß jenen bewährt haben. Die Freiheit ist kein Geschenk, das Euch vom Himmel zufällt, sie muß durch Muth, dem freilich nicht immer die Lorbern des Sieges zufallen, erworben werden.

Blicket hin auf Kurhessen. Das Hassenpflug'sche Regiment war nicht leichter wie das Manteuffel-Westphalen'sche; auch dort hatte der Einzelne viel zu dulden, auch dort trafen ihn viele persönliche Nachtheile, mehr als die meisten von uns, aber wenn irgend ein deutscher Volksstamm, so hat der kurhessische den Spruch Börne's: „Jeder Deutsche trägt den Gendarmen in der eigenen Brust" zu schanden gemacht. Die Zähigkeit und Consequenz, mit welcher die kurhessische Kammer und durch sie das kurhessische Volk trotz aller Leiden am Recht und Gesetz festhält, wird immer als ein leuchtendes Beispiel der Thatkräftigkeit bürgerlichen Muthes in der Geschichte Deutschlands glänzen.

Preußen.

∋ **Berlin,** 13. Dezember. [Das Verhältniß Roms zu Sardinien. — Die Würzburger.] Jüngst ist in pariser Correspondenzen wiederholt berichtet worden, daß der Kaiser der Franzosen sich mit den Kabinetten von London und Turin in's Einvernehmen zu setzen suche, um eine Vereinbarung zwischen dem römischen Stuhle und dem „König von Italien" zu Stande zu bringen. Man weiß jetzt, daß jene Bemühungen zu keinem Ergebniß geführt haben, und ist in diplomatischen Kreisen überzeugt, daß eine solche Vereinbarung für jetzt nicht blos an der unnachgiebigen Haltung der römischen Curie, sondern auch noch an einer anderen Klippe scheitern muß. Welche Opfer auch das Tuilerien-Kabinet seit einiger Zeit den Wünschen Englands in Betreff der Halbinsel gebracht haben mag, so ist doch nicht zu verkennen, daß die Staatsmänner in Turin und London ein anderes Programm für die zukünftige Gestaltung des Königreichs Italien vor Augen haben, als der Kaiser Napoleon. Die Ersteren wollen offenbar Rom zur Residenz König Viktor Emanuels und zum Mittelpunkt des neuen Reiches machen. Daraus folgt von selbst, daß der Papst aller weltlichen Macht entkleidet, nur einen Schatten seiner Souveränetät im Bereiche des Vatikans bewahren soll. Daraus folgt aber auch in zweiter Linie, daß Frankreich seine Truppen aus dem Kirchenstaat zurückrufen und somit den thatsachlichen Anhalt seines Protektorats in Italien aufgeben muß. Die Unterhandlungen, welche eine gründliche Befestigung des Königreichs Italien zum Zweck haben, müssen daher nicht durch, sondern mit Frankreich geführt werden. Von Seiten Englands und Sardiniens sind, wie man hier erfährt, entsprechende Schritte gethan worden, aber Napoleon hat immer die Antwort bereit gehalten, daß der heilige Stuhl den Besitz Roms als eine Lebensfrage betrachte. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Ludwig Napoleon sein Interesse an der Fortdauer der Okkupation hinter der Vorsorge für die Stellung des Papstthums verschanzen wird, bis das Angebot einer ausreichenden Entschädigung ihm eine andere Taktik empfiehlt. — Das „Dresdener Journal" hat gestern einen Aufsatz über die „Elb- und die Durchfuhrzölle" gebracht, in welchem davon die Rede ist, gegen die Staaten, welche die allgemeinen Interessen den ihrigen unterordnen, das grobe Geschütz zu richten. Wenn man bedenkt, daß von solcher Artillerie in oberster Linie Hannover mit dem Grafen Borries betroffen werden würde, so wirft die martialische Aeußerung in dem Preß-Organ des Herrn v. Beust ein seltsames Licht auf das herzliche Einverständniß der würzburger Bundesgenossen. Uebrigens läßt es Hr. v. Beust nicht an Bemühungen fehlen, um die Mittelstaaten zu einer permanenten Koalition zu gestalten, welcher zur gelegenen Zeit der auswärtige Protektor nicht fehlen würde. So soll Hr. v. Beust auch den Gedanken angeregt haben, die würzburger Konvention sei als Ultimatum an die Großmächte zu richten und auch gegen deren Wunsch festzuhalten. Das Projekt hat die Billigung Hannovers und Kurhessens für sich gehabt und scheint nur dem patriotischen Widerspruch des Königs von Baiern erlegen zu sein.

[Militärisches.] Zu den mannigfachen artilleristischen und sonstigen militärischen Versuchen, welche entweder jetzt statthaben oder für das nächste Frühjahr vorbereitet werden, gehören auch die mit Schießwolle, welche sicherm Vernehmen nach bereits seit längerer Zeit von der Pulverkommission in Spandau eingeleitet sind, aber nach dem günstigen Abschlusse dieses Vorbereitungsstadiums jedenfalls noch eine erweiterte Periode durchlaufen werden. Die Erfindung der Schießwolle, oder, wie dieser Stoff zuerst nach seiner Zusammensetzung richtiger genannt wurde, der Schießbaumwolle, wie deren Anwendung zu militärischen Zwecken, datirt zwar schon an zwanzig Jahre zurück, allein wenn die damaligen Schießproben mit diesem Material nur ein sehr ungenügendes Resultat ergaben, so hat dasselbe neuerdings durch den österreichischen Artillerie-Obersten Baron Leuk so wesentliche Verbesserungen erfahren, daß nach dem beinahe einstimmigen Urtheile der österr. und auch anderer, zu den dortigen Proben mit Schießwolle zugelassenen sachverständigen Offiziere, die mannigfachen Vorzüge dieses Stoffes sowohl zum Artilleriegebrauch wie beinahe im noch erhöhten Grade zur Sprengwirkung die Tage des Schießpulvers als gezählt erscheinen lassen. Als einige der besondern Vortheile dieses Materials werden genannt: dessen größere Leichtigkeit, welche angeblich gestattet, beinahe das doppelte Munitionsquantum mitzuführen, ferner die weit geringeren Produktionskosten, die Unempfindlichkeit dieses Stoffes für nachtheilige Witterungseinflüsse, namentlich auch für Nässe, indem die Schießwolle selbst unter Wasser noch vollkommen entzündbar bleibt, und sonst noch mehrere Einzelheiten, wobei für verdeckte Batterien sogar der weit geringere Knall und der nach Abgabe des Schusses kaum bemerkbare Dampf von nicht geringer Wichtigkeit erscheinen. Auch hier sollen, so viel darüber verlautet, sich die Resultate der Anwendung dieses neuen Schießmaterials bisher sehr günstig gestellt haben. — Obgleich bei den gegenwärtig hier statthabenden großen Artillerieschießversuchen und vordem auch schon in Jülich die denselben beiwohnenden englischen Offiziere dem preuß. gezogenen Geschützsysteme wegen der Genauigkeit des Feuerns und der Präcision der Waffe selbst den Vorrang vor den Armstrong-Geschützen eingeräumt haben sollen, und die österreichische „Milit.-Ztg." neulich offen bekannte: „Preußen und England stehen eben im Artilleriefache obenan", so ist man doch unausgesetzt bemübt, bei diesen Geschützen noch immer neue Verbesserungen anzubringen. Namentlich ist es der etwas complicirte Verschluß vor der Ladeöffnung, der hierbei ins Auge gefaßt worden ist; es sind nicht weniger als sieben neue Formen desselben zur Probe gestellt worden, welche, sofern sie die vorläufige Billigung der darüber eingesetzten Commission erhalten, bei den oben erwähnten Versuchen noch alle mit in Prüfung genommen werden sollen. Die Platten zur Belegung von Schiffswänden, welche, wie ich schon früher berichtete, als Zielscheibe für diese nämlichen Versuche benutzt werden sollen, sind, um hierin ganz sicher zu gehen, in England in Bestellung gegeben worden. — Neuerdings ist in den über die Regierungsabsichten gewöhnlich am besten unterrichteten Organen die angebliche Verzichtleistung auf die für die Organisation der preußischen Armee noch ausstehenden Maßregeln selbst als eine nur vorläufige Sistirung bezeichnet worden, wodurch die Nachrichten, die ich Ihnen schon früher mittheilte, einfach bestätigt wurden. Dagegen findet gegenwärtig im Kriegsministerium eine genaue Sichtung der bisherigen Ergebnisse beinahe sämmtlicher schon ausgeführten Militärreformen statt, und da bei weitem nicht alle sich in dem ursprünglich vorausgesetzten Maße bewährt haben, so läßt sich wohl muthmaßen, daß mannigfache Aenderungen die Folge davon sein werden. (Magd. Z.)

** [Zeitungsschau.] Die „National"-, die „Spenersche" und „Voß. Ztg." beschäftigen sich heute mit der Auflösung der kurhessischen Kammer. Die Erstere antwortet dem auch von uns mitgetheilten Artikel der „Preuß. Zeitung": „Die Aufgabe Preußens ist nicht, eine neue Bundesexekution zu verhindern, sondern den Zustand vor der letzten herzustellen. Dies fordert nicht nur das zertretene Recht, sondern auch die Ehre und das Interesse unseres Staates. Unsere Regierung hat in dieser Frage weder eine Einmischung der fremden Mächte, noch einen irgend erheblichen Widerstand der andern deutschen Höfe zu fürchten, die dabei von unten gezügelt werden und sehr wohl wissen, daß ihnen keine andern Waffen als Protokolle und Noten zu Gebote stehen. Ihre Ohnmacht kann es in dieser Sache nicht einmal bis zu einem umgekehrten Bronzell bringen. Aber freilich muß Preußen den Moment zu ergreifen verstehen, so gut wie seine Gegner in Bregenz es verstanden. Durch bloße Papierverschwendung kommt es nicht aus der Sackgasse heraus, in welche es durch solche Freundlichkeiten, wie die in Baden-Baden ausgetauschten, nur immer tiefer hineingeführt worden ist. Die Staatslage erfordert, daß im eigenen Hause wie in Deutschland die alten Schäden gründlich abgethan werden; es ist dies das dringende Gebot der Selbsterhaltung und Nothwehr. Nur der äußerste Ernst und nöthigenfalls selbst die schonungslose Härte kann uns hier wie dort weiter helfen. Wenn Oesterreich handelt, sobald der Wind seine Segel schwellt, ohne sich um die Schranken von Gesetz und Recht zu kümmern, Preußen aber vor jedem hohlen Anspruch still steht, stände ihm in der Sache auch noch so sehr das klare Recht zur Seite, und mahnte auch jedes Lebensinteresse zum Vorgehen, so wird das Urtheil nicht durch schwächliche Intentionen, sondern durch den Erfolg bestimmt werden. Ueberall wird es dahin ausfallen, daß Deutschland führerlos und dem Zerfall preisgegeben ist, sobald Oesterreich endlich den Herrscherstab fallen lassen muß." Die „Voß. Ztg." schließt sich dem an, indem sie schreibt: „So wohlmeinend die Aeußerungen der „Preuß. Z." sind — sie geben der „souveränen kurhessischen Regierung" vollen Spielraum, zu machen, was sie will, so lange nur der Bundestag sich nicht einmischt, und verweisen abermals das kurhessische Volk auf den bisher erfolglosen Weg des schwersten Märtyrerthums. Zwar wird ausdrücklich erklärt, daß es für Preußen „nicht gleichgiltig" sei, in seiner nächsten Nähe „Unfrieden und Zwist" zu sehen, — aber immer noch wird die Regierung von legalen Bedenken abgehalten, diesem Zwiste, der sie selber so nahe berührt, ein entschiedenes Ende zu machen. So achtungswerth das einerseits ist, so wiegt für uns doch die Erwägung schwerer, daß auf solchem Wege nicht nur die Aussicht verschwindet, das Recht des kurhessischen Volkes durchgesetzt zu sehen, sondern daß dadurch auch Preußens Achtung beim deutschen Volke nicht erhöht wird; „der Worte sind genug gewechselt, laßt uns nun endlich Thaten sehen!" Es kann nicht zweierlei Recht geben, — das des Volks und das des Kurfürsten, — wenn man, wie es sich gehört, beide als auf verfassungsmäßigem Boden zusammengehörend betrachtet. Preußen hat sich für das Recht des Volkes entschieden, der Kurfürst hat Unrecht, die unvermeidliche Folgerung ist die: daß die preußische Regierung nicht dies Unrechthaben des „Souveräns" als ein Recht desselben gelten lasse, und damit dem Unrecht den Sieg gestatte, sondern der Gewaltsamkeit, welche dem wahren Recht angethan wird, Halt gebiete." — Die „Spen. Ztg." schließt sich den Verdammungsurtheilen über den deutschen Bundestag an, auch sie ist der Ansicht, daß das Ansehen der deutschen Fürsten darunter leidet, wenn das bisherige Bundesorgan die Vertretung ihrer Macht in Deutschland bleibt. Solche Ohnmacht des gemeinsamen Organs sei ja selbst in den Zeiten des tiefsten Verfalls von Kaiser und Reich nicht erlebt worden. Die „Sp. Z." hat Recht, sich an die Fürsten zu wenden, an die deutschen Fürsten, die an dem Ent- und Bestehen des Bundestages wahrlich nicht schuld sind. Im Süden fühlt man es auch recht gut, wie wenig der Bundestag Schutz gewährt, und man kann das Fürstenbündniß sich wohl erklären. — Die „Volksztg." und die „Nat.-Ztg." besprechen unsere innere Frage; die Erstere schreibt: „Die Herberufung Simsons, wie sie die „Kreuzztg." gemeldet, hat in der That stattgefunden. Sein Eintritt ins Ministerium scheiterte jedoch an dem Mangel eines Einverständnisses zwischen ihm und dem Ministerium. Wir glauben annehmen zu können, daß die hartnäckig festgehaltene Schonung der Compagnie Stieber das eigentliche Hinderniß des Einverständnisses gewesen sei, wenngleich die offizielle Zeitung dies abgeleugnet hat und möglicher Weise wiederum ableugnen wird. Worauf deuten solche Vorgänge hin? Wir glauben, daß sie auf's Schlagendste darthun, wie dieses Ministerium sich in der eigenen Partei gar nicht mehr zurecht zu finden vermag, das heißt: es ist dies mit wieder ein Stückchen jener höheren Anarchie, in die man hineinfällt, wenn man durchaus nach dem eigenen Kopf seinen ganz aparten Gang gehen will und gerade das Richtige, Natürliche und Einfache nicht thun will, weil es gar so richtig, gar so natürlich und gar so einfach ist, daß alle Welt es erwartet und fordert!" Die „Nat.-Z." will, daß sich das Volk an das Abgeordnetenhaus wende; sie schreibt: „Das ganze Land muß sich seiner großen Angelegenheit annehmen, die doch einmal nicht von Berlin aus zu gutem Ende geführt werden wird. Die Wähler haben noch vier Wochen Zeit, um mit ihren Vertretern zu Rathe zu gehen, diese Zeit muß gut benutzt werden, es wird in derselben kein Geschenk vom Himmel fallen. Jeder Wahlkreis wird am besten wissen, welchen Beitrag er für das allgemeine Wohl zu leisten hat. In dem einen wird man den Abgeordneten mit dem gehörigen Material versehen, damit er in der Kammer darüber Auskunft geben kann, wie die Reaktion in seiner Heimath regiert hat; in dem andern wird man lieber eine Petition an das Haus senden, um die heimischen Wünsche und Zustände desselben zu bringen. Das Haus wird dann einen Weg der geschäftlichen Behandlung zu wählen haben, sei es, daß es aus eigenem Antriebe oder, die Petitionen zusammennehmend, an die Sache gehe, auf jeden Fall wird hier seine Hauptarbeit der nächsten Session zu liegen haben. So weit wir die Verhältnisse übersehen, ist für die Befriedigung der allgemeinen Wünsche nur etwas zu hoffen, wenn sich das Abgeordnetenhaus mit Entschiedenheit zum Vertreter derselben macht; die Provinzen müssen nicht auf gute Nachrichten aus Berlin warten, wir blicken auf die Entschlüsse der Provinzen."

Deutschland.

Mannheim, 11. Dezember. [Zur Amnestie.] Der 1849 wegen Hochverraths zu einer 20jährigen Zuchthausstrafe verurtheilte, seither flüchtig gewesene Lehrer Stay (ehemals Redakteur der „Republik" in Heidelberg) stellte sich gestern bei dem hiesigen Stadtamts-Gerichte. Man glaubt, daß derselbe, obwohl die Amnestie keine An-

wendung auf ihn findet, dennoch höchsten Orts begnadigt werden wird. (M. Z.)

Aus Kurhessen, 10. Dezbr. [Neuwahlen.] Mit der am 8. erfolgten Auflösung der zweiten Kammer ist zugleich eine neue Wahl angeordnet. Dies mußte nach § 69 der Verfassungs-Urkunde vom 30. Mai 1860 geschehen und muß nach demselben Paragraphen die Einberufung der neuen Kammer innerhalb der nächsten sechs Monate erfolgen. Als Motiv dieser im ganzen Lande erwarteten Maßregel gilt allgemein die Ansicht, daß das jetzige Ministerium noch immer an dem Glauben festhält, die Agitation zu Gunsten der Verfassung von 1831 rühre nur von der Partei der „Hessischen Morgenzeitung" her und verdanke ihre Erfolge lediglich den Bemühungen Dr. Oetkers. Alle entgegenstehenden Aufklärungen der Mitglieder der zweiten Kammer haben die Minister von diesem Glauben nicht abbringen können, welche durch die Auflösung nochmals an die Gesinnung des Landes appelliren wollen. Wer die Haltung des kurhessischen Volkes seit 10 Jahren (so lange dauert der unheilvolle Kampf), beobachtet hat, wird den Erfolg dieser Maßregel voraussagen können. Zu beklagen ist hiebei einzig nur, daß unser Ministerium nicht den Muth hat, die Hassenpflug'sche Erbschaft auszuschlagen, und an der Ansicht festhält. mit Aufgeben der Hassenpflug'schen Politik werde der Autorität der Regierung selbst etwas vergeben. König Max von Baiern hat in Bezug auf Herrn v. d. Pfordten vor zwei Jahren anders gedacht.

Köthen, 8. Dezbr. [Militärisches Hasentreiben.] Schon seit Jahr und Tag wird das hiesige Linienmilitär zum Hasentreiben benutzt, wenn der Hof eine Jagd macht. Es ist dieser Fall erst vor einigen Tagen wieder vorgekommen. Nicht etwa, daß man die Leute fragt, ob sie freiwillig sich diesem Geschäfte unterziehen wollen — nein — ganze Kompagnien werden von dem Major oder von dem Hauptmann dazu kommandirt. Man beobachtet dabei die Rücksicht, daß man den Freiwilligen, unter denen sich Referendare, Studenten und andere gebildete Leute befinden, Urlaub ertheilt, wodurch denn zugleich unter den gemeinen Soldaten eine Aristokratie geschaffen wird. (Magd. Z.)

Osnabrück, 9. Dezbr. [Aufforderung zum kirchlichen Widerruf.] Seit längerer Zeit hat der an der Marienkirche angestellte dritte Prediger Pastor Sulze durch seine Predigten und Schriften sich eine solche Zuhörerzahl zu erwerben gewußt, daß die Kirche sie beinahe nicht fassen konnte. Um so schmerzlicher berührte die Nachricht, schreibt man der „Weser-Ztg.", daß das städtische Consistorium, bestehend aus den zwei ältesten Predigern der lutherischen Kirchen und dem Stadtsyndikus, ihm unter Bedrohung „mit andern Maßregeln" die Aufforderung habe zugehen lassen, bis zum 12. Dezember seine Lehren zu widerrufen.

Oesterreich.

⊲ **Wien,** 13. Dezbr. [Zur Ministerkrisis. — Aus Ungarn.] Die Unterhandlungen mit Eötvös sollen soweit gediehen sein, daß dieser sich bewogen findet, in das Kabinet einzutreten; obwohl er auf den 48er Gesetzen fußt, ist er doch, wie es heißt, geneigt, auf ein der Centralregierung unter den gegenwärtigen Verhältnissen mögliches Compromiß einzugehen. Der Umstand, daß Eötvös der Einladung des Hrn. v. Schmerling und des Baron Vay folgend, gestern Abend hier eingetroffen ist, wird als ein günstiges Omen gedeutet. Deak soll zwar die Verhandlungen nicht abgebrochen haben, aber Bedingungen stellen, auf welche man nur schwer eingehen kann; sein Programm ist ein so entschieden föderalistisches, daß mit Annahme desselben die Personalunion so gut wie vollzogen wäre. Auch rein persönliche Wünsche des originellen alten Herrn, welcher eher alles als ein Hofmann ist, sollen die glückliche Durchführung der Verhandlungen mit ihm nicht wenig erschweren.*) — Während hier ein Tag nach dem andern mit Unterhandlungen verloren geht, die besonders durch einen seit drei Tagen im strengsten Incognito hier weilenden ultramontanen Staatsmann verzögert werden sollen, schreiten die Ereignisse jenseits der Leitha rasch vorwärts. In Kaschau soll — wie ein allerdings nicht verbürgtes Gerücht wissen will, der Steuereinnehmer von der tobenden Volksmasse gelincht, oder genauer, gehängt worden sein. Im Steinamanger wurde der Steuerbeamte ebenfalls am Leben bedroht.

Wien, 13. Dezbr. [Zur Kabinetskrise.] Se. Maj. der Kaiser empfing gestern den Ritter von Schmerling in besonderer Audienz. Vorgestern Abends konferirten Graf Goluchowski und Ritter von Schmerling in der Wohnung des letzteren mehrere Stunden lang wegen Uebergabe des Staatsministeriums. Graf G. soll auf den ihm angebotenen (?) Posten eines Statthalters von Galizien verzichtet haben und will sich als Privatmann auf seine Güter zurückziehen.

Es ist bei Gelegenheit des Eintritts Schmerling's in die Regierung wiederholt von einem Programme dieses Staatsmannes die Rede gewesen. Dieses bestünde gerüchtweise in Folgendem: Die Landesstatute sollen nicht mehr einzeln, sondern wenn sie insgesammt ausgearbeitet sind, gleichzeitig veröffentlicht werden; der Wahlmodus bezüglich der Städte soll nur insoweit abgeändert werden, daß die Gemeinderäthe nicht blos aus ihrer Mitte, sondern aus den Wahlberechtigten der ganzen Gemeinde die Landtagsabgeordneten wählen dürfen. Hierzu bemerkt nun der „Wanderer", daß ein solches Programm nicht genüge. Von einem nach dem 20. October gebildeten Ministeriums erwarte man etwas ganz anderes, als eine nothdürftige Correctur der bisher bekannten vier Landesstatute. Die Beibehaltung der Wahlen durch die Gemeinderäthe, mit einer kleinen Erweiterung des Wahlterrains, würde niemand befriedigen, weil der Fehler in dem aufgestellten Principe der indirekten Wahlen liege. Die Gemeinderäthe erhalten gesetzlich kein Mandat zur Landtagswahl, den Wünschen der Bevölkerung wie dem Wesen der constitutionellen Verfassung entsprechen nur directe Wahlen. „Unseres Erachtens", sagt der „Wanderer", „muß es die Aufgabe eines nach dem 20. October berufenen Staatsministers sein, nach Vorschrift des kaiserlichen Diploms eine Ausgleichung der früher bestandenen und jetzt neuerdings bestehenden Verschiedenheiten zwischen den östlichen und westlichen Theilen des Reiches in Rücksicht auf die Theilnahme der Bevölkerung an der Gesetzgebung und Verwaltung anzustreben, und dieses Ziel verträgt sich durchaus nicht mit Ständegliederung und ganz indirekten Wahlen in den westlichen Theilen des Reiches, während es keinem Zweifel unterliegt, daß die Bevölkerung in den östlichen Theilen nur mit einer wahrhaften Volksvertretung zufrieden ist und diesen Wunsch unter allen Umständen fest und entschieden zur Geltung bringen wird."

Wien, 13. Dezbr. [Das Erkenntnß wider Richter und Gen.] Heute wurde das Urtheil über Franz Richter, Krumpholz und Bayer gesprochen.

Um 10 Uhr erschien der Gerichtshof in dem dicht gefüllten Saal, und lautlose Stille trat ein, als der Vorsitzende das Urtheil zu lesen begann.

Dasselbe lautet:

„Franz Richter, Mitbesitzer zweier Spinnfabriken und Hauptdirector der Creditanstalt ist 1) schuldig des Verbrechens der Verleitung zum Mißbrauche der Amtsgewalt nach § 105 St.-G. durch Verabfolgung eines Geschenkes von Nordbahn-Actien im Werthe von 25,634 Fl. 5 Kr. öst. W. an den k. k. FML. Baron v. Eynatten, um ihn bei Entscheidungen über Armee-Lieferungen zur Parteilichkeit zu verleiten;

2) wird derselbe von der Anklage wegen Verbrechens des Betrüges nach § 197 St.-G. durch listige Aufrechnung eines Betrages von 50,746 Fl. 37 Kr. öst. W. beim Devisengeschäfte von 20,000 Pfd. Sterl. zum Nachtheil des k. k. Armee-Oberkommando's wegen Unzulänglichkeit der Beweismittel nach § 287 St.-P.-O. freigesprochen;

3) wird Franz Richter von dem ihm angeschuldeten Verbrechen des Betruges nach § 197 und 201 lit. a und d St.-G. durch Anfertigung eines falschen Conto's für das k. k. Finanzministerium zum Nachtheile der österreichischen Creditanstalt, dann durch absichtliche Stoffminderung bei der Lieferung von 4 Millionen Ellen Calico zum Nachtheile des hohen Aerars und durch Reduction eines Theiles hiervon zum Schaden der Sublieferanten vermöge § 288 St.-P.-O. losgesprochen und schuldlos erkannt.

Die Staatsbehörde meldete zwar rücksichtlich eines Theils des Urtheils gegen Richter die Berufung an, empfehl aber dem Gerichtshofe in Erwägung der vielen Milderungsgründe, insbesondere der langen Haft, die Ausübung des außerordentlichen Milderungsrechtes. Der Vertheidiger meldete keine Berufung an, führte jedoch, die Humanität der Staatsanwaltschaft anerkennend, in warmen Worten die Milderungsgründe umständlicher aus, welche für das geringste Ausmaß der gesetzlichen Strafe sprechen. Richter selbst hörte die Verkündigung des Urtheils mit Fassung an und fand auf Aufforderung des Vorsitzenden nichts zu bemerken.

(Das Urtheil lautet gegen Franz Richter auf die Strafe des mit zwei Fasttagen verschärften Kerkers in der Dauer eines Monats, sowie zum Ersatz der Kosten des Strafverfahrens; auch ist das Geschenk von 25,634 Fl. 5 Kr. zum Armenfonds der Stadt Wien zu erlegen.

Johann Krumpholz und Heinrich Bayer sind losgesprochen und schuldlos erkannt.)

✱ **Wien,** 13. Dez. [Herr v. Schmerling. — Serbische Deputation. — Eine zweifelhafte Nachricht.] Die „Oest. Ztg." sagt heute mit aller Bestimmtheit: Ritter von Schmerling ist Staatsminister und nimmt bereits an den Ministerkonferenzen Theil. Was von neuen Wendungen, Schwierigkeiten u. s. w. verlautete, ist eine der Wahrheit ermangelnde Conjektur. Noch im Laufe der Woche wird wahrscheinlich das allerhöchste Handbillet, welches diese Ernennung enthält, erscheinen. Ueber die Ernennung des Handelsministers verlautet bisher nichts Definitives. Unter den Persönlichkeiten, die hiefür die meisten Chancen haben sollen, nennt man Herrn Ritter v. Kalchberg, Sektionschef im Finanzministerium, und Freiherrn v. Burger, Statthalter in Triest. Herr Baron Dobblhof-Dier soll aus Gesundheitsrücksichten sich geweigert haben, in's Kabinet zu treten. — Eine serbische Deputation, mit dem Patriarchen Rajacic an der Spitze, soll dem Vernehmen nach nächster Tage in Wien eintreffen, um Sr. Majestät die Wünsche der Serben persönlich vorzutragen. — Bezüglich der vorgestern aus Konstantinopel hier eingelangten telegraphischen Depesche, daß die Pforte auf der unteren Donau mehrere sardinische Schiffe aus Genau mit falschen Papieren angehalten, welche Waffen und Munition führten, fehlt bisher jede nähere Mittheilung. Der hiesige türkische Botschafter, Fürst Callimaki, hatte, wenigstens, wie wie erfahren, über diesen wichtigen Vorfall bis heute noch keine direkten Nachrichten aus Konstantinopel.

Venedig, 10. Dezember. [Resultate der Rekrutirung.] Die Rekrutenstellung ist nun für dieses Jahr beinahe im ganzen lombardisch-venetianischen Königreiche bendet. Im Durchschnitte kann in den Städten ein Fünftel der Stellungspflichtigen als fehlend angenommen werden; auf dem Lande dagegen hat die Emigration sich beinahe gar nicht fühlbar gemacht. Das Kontingent, welches das lombardisch-venetianische Königreich zu stellen hatte, betrug 6441 Mann; von diesen fehlten etwas mehr als 400 Mann, welche ins Ausland geflüchtet sind; allenthalben, selbst in den Städten, hat die erste Altersklasse zur Deckung des Kontingents vollkommen ausgereicht, und man war fast nie gezwungen, zur zweiten Altersklasse zu greifen. Für Venedig selbst war das Kontingent auf 289 Mann festgesetzt, von denen 52 sich durch den freiwilligen Erlag der vorgeschriebenen Suppleantentaxe loskauften. Die Zahl der Emigrirten betrug 62, für welche die Gemeinde die Befreiungstaxe vorschußweise zu erlegen haben wird. Von diesen 62 sind ungefähr 15 bis 20 in den Vermögensverhältnissen, daß die Gemeinde sich an ihrem Besitzstande regressiren kann, mithin wird dieselbe für ungefähr 45 Mann die Taxe erlegen müssen. Auch hier war die erste Altersklasse zur Deckung des Kontingentes hinreichend. (Presse.)

Vom Mincio, 9. Dezember. [Ein Ueberläufer.] „Piemontesische Blätter", schreibt die „Gazetta di Venezia", „machen großes Aufheben von der am 29. November erfolgten Desertion eines angeblichen Husaren-Rittmeisters, Andreas v. Rovat, und bezeichnen seinen Treubruch als „„rühmenswerthe That"". Wir können aus amtlicher Quelle mittheilen, daß dieser Lieutenant (und nicht Rittmeister) kurz vor seiner Desertion ungefähr zwölfhundert Gulden aus der ärarischen Kasse gestohlen hat; die Entdeckung seiner Schuld stand bevor, und er eilte, sich der schimpflichen Strafe, die ihn unvermeidlich für dieses schmachvolle Verbrechen und andere Vergehen getroffen haben würde, durch die Flucht auf piemontesisches Gebiet zu entziehen."

✝ **Brünn,** 13. Dezbr. Sonnabend den 15. d. kömmt der für Mähren und Schlesien neu ernannte Statthalter, Graf Chorinsky, hierher, um die Verwaltung dieser Kronländer zu übernehmen. An seine Ernennung und an den Ministerwechsel in Wien hat man hierlands in letzter Zeit vielfach den Glauben geknüpft, Mähren und Schlesien würden, vom Jahre 1861 angefangen, wieder unabhängig von einander werden. Nun, es gäbe auch in diesem Falle für den Landeschef genug zu schaffen. Alles im Lande regt und rührt sich, um nur bald neue Gemeindewahlen vornehmen zu können und der so häufig octroyirten „Väter der Gemeinde" los und ledig zu werden. Auf diese Art wird man gute Fundamente für die Landesvertretung gewinnen, wiewohl kaum mehr in Goluchowski's Geiste, der auf ein winzig Maß herabgeschrumpft ist. Immerhin dürften die Nationalitäten darum dennoch Ausdruck finden: in Schlesien die deutsche und polnische, in Mähren die deutsche und slavische. Letztere hat ihr Banner in einigen Artikeln der olmützer „Vcela (Biene)", dann in zwei Meetings — „Beseden" zu Brünn entfaltet, an welchen Personen aus den entferntesten Theilen des Landes sich zahlreich betheiligt haben. Nimmt man zur Nationalitätsfrage noch die Regelung mehrer andrer innerer Angelegenheiten, die Umgestaltung der brünner Jahrmärkte, den Bau eines Staatsgymnasiums und einer Landesirrenanstalt, endlich die bisher unliebsam influencirte, aber zweifellos heiklichste Frage der Bildung der Gemeinde Brünn, so giebt es Stoff genug für eine rüstige Kraft auf administrativem Felde. So sehr daher der Amtswechsel von vier Statthaltern in einer Provinz und in einem Jahre, Graf Lazanzky, Fürst Lobkowitz, Graf Forgach und Graf Chorinsky zu beklagen ist, so bietet doch der gute Klang dieses letzten Namens alle Gewähr, daß der keimfähige Same der jüngsten Zeit reife Früchte tragen werde, wenn nur ein gewisser, durch Jahre vorwaltend gewesener persönlicher Einfluß — die ränkesüchtige Handhabe eines in ewigen Ruhestand versetzten unleidlich gewordenen Systems auch fernerab in jener neutralen Ferne gehalten werden wird, welche ihr von dem energischen Vorgänger des edlen Grafen in scharfsinniger Auffassung der Verhältnisse angewiesen war.

= **Pesth,** 12. Dezbr. [Zur Situation.] „Die Todten reiten schnell" ..... und kaum hat die pesther Generalkongregation am 10ten den fast aus 900 Personen bestehenden ständigen Ausschuß der vereinigten Komitate von Pesth, Pilis und Zsolt gebildet, so zeigt sich auch schon unverkennbar dem blödesten Auge, wohin uns die hohe Weisheit der Altkonservativen geführt, in Zeiten, wie die jetzige, und aus bloßem junkerhaftem Haß gegen das Märzwahlgesetz den Schwerpunkt der politischen Bewegung aus dem Landtage in die Komitate zu verlegen. Die Komitate benutzen die Altkonservativen als Brücken, um auf der Basis der Komitatsautonomie, dieses „Eckpfeilers der ungarischen Freiheit", nach Herzenslust drauflos zuwirthschaften, wie 59 souveräne Republiken; um innerhalb ihrer Gemarkungen ganz à leur aise Steuern und Rekruten zu verweigern. Denn während sie die munizipale Selbstständigkeit bestens acceptiren, kehren sie sich an die Schranken, welche das Oktoberpatent und die Instruktion der Hofkanzlei der Ausübung ihrer Autonomie ziehen wollen, so wenig, daß in unserem Komitatshause kaum die Verlesung der Instruktionen geduldet, das kaiserliche Manifest aber offen verhöhnt wurde. Das Köstlichste aber ist, daß die Komitate die ihnen präsentirte Autonomie einzig und allein zu dem Behufe benutzen, um der altkonservativen Stafsage, die ihnen als Leiter gedient, einen Fußtritt zu ertheilen und die Reintegrirung der 48er Gesetze in ihrer vollsten Ausdehnung durch die Generalkongregation und durch obligate Paralysirung der Regierung zu erzwingen. Daß ein verantwortlicher Finanzminister inmitten von einem halben Hundert Komitatsversammlungen, welche nach Belieben über die Steuerkraft ihrer Gemeinden verfügen, ein Unsinn ist — das genirt einstweilen keinen Menschen. So wird denn das Restchen Autorität, das allenfalls noch vorhanden ist, in kürzester Frist zwischen Komitatsautonomie und Konstitutionalismus auf breitester Basis wie zwischen zwei Mühlsteinen zerrieben werden; und wenn nicht Rußland abermals gegen eine ungarische Revolution einschreitet, oder Napoleon sich bis zum Frühjahr mit den legitimen Mächten verständigt .... dann heißt es mit dem Zerschmelzen des Schnee's: vogue la galère! ohne daß irgend ein Entschluß Oesterreichs an dem prädestinirten Verlaufe der Dinge noch viel zu ändern vermöchte!

Die erste Autoritätsäußerung des pesth-pilis-zsolter ständigen

---

*) Anm. d. Red. Der „Wdr." bezweifelt, daß die Unterhandlungen mit Deak und Eötvös Erfolg haben könnten. Es heißt daselbst: „Die beiden Koryphäen der liberalen Partei in Ungarn halten mit aller Entschiedenheit an den Gesetzen von 1847—48 — also prinzipiell auch an dem separaten ungarischen Ministerium — fest, so lange der Landtag diese Gesetze nicht abgeändert hat. Deak und Eötvös machen Niemandem einem Vorwurf daraus, wenn er seiner eigenen Ueberzeugung nach es für nothwendig und zweckmäßig hält, für die Uebergangsepoche mit den Verhältnissen zu pactiren und z. B. den Posten eines ungarischen Hofkanzlers anzunehmen, obwohl die ungarische Hofkanzlei durch die Gesetze von 1847—48 in bester Form Rechtens aufgehoben worden ist. Daß aber Deak und Eötvös sich herbeilassen werden, für ihre Person auch nur ein Haarbreit von dem Boden der 1848er Gesetze abzuweichen, und so lange diese Gesetze nicht landtäglich modificirt sind, in ein anderes Ministerium zu treten, als in ein ungarisches, — dafür ist auch nicht ein Schatten von Wahrscheinlikeit vorhanden."

≏ **Breslau,** 14. Dez. [Theater.] Eine hübsche kleine Novität „Der Zigeuner", Genrebild in 1 Akt von Alois Berla, Musik von A. Conradi (?), fand gestern in der gelungenen Darstellung, wobei namentlich Herr v. Ernest in der Titelrolle als Péti sich auszeichnete, eine sehr freundliche Aufnahme. Das Stückchen muß nothwendig gefallen, sobald nur die Hauptperson desselben ganz getreu nach der Natur, ohne dramatische Ausschmückung, copirt wird — ein Zigeuner, der ruhe- und heimatlos, verachtet und ausgestoßen, seine Geige auf dem Rücken, umherirrt; vor der Thüre des Reichen, in dem Jubel der Dorfschenke, auf einsamer Haide die melancholisch wilden Weisen, den donnernden Gesang der Freiheit und Ungebundenheit, wie sie sonst auf Erden nicht zu finden ist, ertönen läßt, ist ja an sich schon eine durchaus poetische Erscheinung, die mit mährchenhaftem Zauber auf unsere Phantasie wirken muß. Herr v. Ernest nun wußte seine schwierige Rolle meisterlich zu gestalten und wurde mit Recht durch lauten Beifall und Hervorruf geehrt. Die übrigen Personen des Stücks sind scenisches Staffagenwerk und nur von nebensächlicher Bedeutung. — Später folgte zum siebentenmal wiederholt der parodirte „Tannhäuser."

[Das Mikroskop im Dienste der Justiz.] Das Vergrößerungsglas gewinnt bei gerichtlichen Untersuchungen mit jedem Tage eine größere Wichtigkeit. Ein Beispiel davon ist kurzlich in England vorgekommen, wo ein Mörder nur durch die Hilfe dieses Instrumentes überführt worden ist. Es waren verschiedene Verdachtsgründe gegen ihn vorgebracht, unter anderen auch die Thatsache, daß in seinem Besitze ein Messer vorgefunden wurde, das sowohl an der Klinge als auch am Griffe mit festgetrocknetem Blute befleckt war. Der Angeschuldigte suchte diesen Beweis dadurch zu entkräften, daß er behauptete, er habe mit dem Messer rohes Rindfleisch geschnitten und es nachher abzuwischen vergessen. — Das Messer wurde einem durch seine Arbeiten über das Mikroskop berühmten Gelehrten übergeben, welcher darauf folgende Thatsachen festgestellt: 1) die Flecken an dem Messer sind wirklich Blut. 2) Es ist nicht das Blut von todtem Fleisch, sondern von einem lebenden Körper, denn es ist erst auf dem Messer geronnen. 3) Es ist nicht das Blut von einem Ochsen, Schafe oder Schwein. 4) Es ist menschliches Blut. — Außer diesen Thatsachen, die wir gleich erklären wollen, wurden noch andere von großer Wichtigkeit ermittelt, nämlich: 5) Unter dem Blute wurden mehrere, dem bloßen Auge kaum sichtbare Pflanzenfasern entdeckt. 6) Diese erwiesen sich unter dem Vergrößerungsglase als Baumwollenfasern, ganz übereinstimmend mit denen von Hemde und Halstuch des ermordeten Mannes. 7) Es fanden sich in dem Blute zahlreiche Epithelial-Zellen vor.

Zum Verständniß der letzten Angabe und deren Bedeutung ist zu erwähnen, daß die ganze Oberfläche des menschlichen Körpers unter der äußeren Haut mit einer zweiten Haut, einer Fortsetzung der äußeren, überkleidet ist, welche Schleim absetzt und deshalb Schleimhaut heißt. Diese ist aus losen Zellen, bekannt unter dem Namen Epithelial-Zellen, zusammengesetzt, welche sich sehr leicht von einander ablösen. Sie sind in der That in einem fortwährenden Ablösungsprozesse begriffen, in welchem Zustande sie den Schleim bilden. Ersetzt werden sie fortwährend durch die unterhalb liegenden Gewebe.

Nun weiß man aber durch die mikroskopischen Untersuchungen, daß diese Schleimzellen, welche so klein sind, daß man sie mit dem bloßen Auge nicht unterscheiden kann, an verschiedenen Theilen des menschlichen Körpers eine verschiedene Gestalt haben. Die am Halse und dem oberen Theile des Rumpfes sind gewürfelt oder gleichen den Steinen des Pflasters.

Das Ergebniß der Untersuchung ließ demnach keinen Zweifel darüber, daß das Messer in den Rumpf eines lebenden menschlichen Wesens eingedrungen war und daß es dabei zugleich einen aus Baumwolle bestehenden Stoff durchstochen hatte.

Wie aber konnte der Mann der Wissenschaft mit solcher Bestimmtheit behaupten, daß die braunen Flecken an dem Messer wirklich Blut, und vor allen Dingen, daß sie nicht Blut von einem Ochsen seien, wie der Angeschuldigte behauptet hatte. Diese Frage wollen wir nun hier unten etwas näher in's Auge fassen.

Wenn man sich mit einer feinen Nadel in die Hand sticht, so dringt ein Tropfen Blutes hervor. Fängt man denselben mit einem Stückchen Glas auf und bringt ihn unter ein hinlänglich starkes Mikroskop, so wird man eine unzählige Menge von kleinen, rundlichen Körpern von hellgelblicher Farbe entdecken, welche in einer farblosen Flüssigkeit schwimmen. Ihre Zahl ist so groß, daß man nur da und dort, besonders an den Rändern des Tropfens, einen Zwischenraum in ihrem Zusammenhange entdecken kann.

Diese Körper nennt man gewöhnlich Blutkügelchen. Sie würden jedoch weit richtiger Blutscheiben heißen, da ihre Gestalt nicht kugelförmig, sondern dünn und flach ist, wie eine Münze. Die Blässe ihrer Farbe hängt von ihrer außerordentlichen Dünne und Durchsichtigkeit ab. Nur wenn eine große Anzahl derselben über einander liegt, was schon in dem kleinsten Tropfen der Fall ist, tritt ihre Farbe tiefer hervor. Sie ist dann entweder voll schwarzroth oder glänzend scharlach, denn nur diesen Scheibchen verdankt das Blut seine Farbe. Aus der Anwesenheit derselben kann man mit Hilfe des Vergrößerungsglases selbst nach Jahren noch erkennen, ob ein Flecken von Blut oder einem andern Farbestoff herrührt.

Die Blutscheibchen der Säugethiere sind rund oder beinahe rund und auf beiden Oberflächen leicht eingebogen. Die der Vögel, Fische und Reptilien sind länglich rund und an der Oberfläche flach oder etwas erhöht. Durch diese Eigenschaft läßt sich das Blut der Säugethiere von anderem unterscheiden.

Um aber die verschiedenen Arten dieser großen Klasse zu bestimmen, reicht dies nicht hin. Hier unterscheidet die Größe der Blutscheibchen. Alle vierfüßigen Thiere haben kleinere als der Mensch; die kleinsten besitzen die Wiederkäuer. Die der Ochsen sind etwa drei Viertel, die des Schafes etwa halb so groß als bei den Menschen.

Ausschusses mag Sie überzeugen, daß ich die drohende Gefahr nicht zu hoch anschlage. Dies Komitat hat, kaum installirt, eine Adresse an den Hofkanzler gestern beschlossen und heute sanktionirt, deren Wortlaut für sich selber spricht. „Das Komitat — so heißt es in diesem Aktenstücke — hat in seiner Generalkongregation und sodann in seiner ersten Kommissionssitzung beschlossen, die Artikel XVI. und XVII. von 1848 (über Komitatsversammlungen und Beamtenwahlen) als seine einzige legale Grundlage anzuerkennen und damit den Weg, den es als den ausschließlich legalen ansieht, bestimmt bezeichnet. Das Komitat erklärt ferner, daß es die Hofkanzlei und Statthalterei als zu Recht bestehend nicht betrachtet, da Artikel III. von 48 Ungarn ein eigenes verantwortliches Ministerium garantirt; indessen ist es überzeugt, der Hofkanzler werde, das Verfassungswidrige seiner gegenwärtigen Stellung begreifend, erkennen, daß sein einziges Ziel die Restauration der gesetzlichen Zustände von 48 sein, und daß er bis dahin sich selber als verantwortlich betrachten müsse. Als unverkennbares Zeichen seiner Aufrichtigkeit macht das Komitat diejenigen Vorschläge, die zur Herstellung des dem Hofkanzler doppelt nothwendigen Vertrauens und für die Sicherheit des Thrones unerläßlich sind. 1) Der Landtag wird möglichst schnell nach Art. IV. und V. von 48 (Landtagssessionen und Wahlgesetz) einberufen. 2) Da seine Aufgabe entscheidend für die Zukunft der Nation ist, müssen die Fragen, mit denen er sich zu beschäftigen haben wird, im Vorhinein diskutirt, und zu diesem Behufe die Preßfreiheit nach Art. XVIII. von 48 (Preßgesetz) in Kraft gesetzt werden. 3) Da die Einhebung der Steuern durch die Beamten der Komitate nur in dem Falle vorgenommen werden kann, wenn der Landtag dieselben votirt hat, möge die Eintreibung aller eines solchen Rechtstitels entbehrenden Steuerrückstände, so wie die Rekrutirung, bis zur Verfügung des in dieser Hinsicht allein kompetenten und ohnehin nicht mehr lange hinauszuschiebenden Landtags sistirt werden. 4) Alle seit 1848 außerhalb der Gesetzgebung ins Leben gerufenen, unter was immer für einer Benennung bestehenden Steuern und Abgaben, sowie die Ausübung des Tabakmonopols sind zu sistiren, bis der Landtag darüber entschieden haben wird. 5) Prozesse, welche in Folge der während des Interregnums oktroyirten Erb- und sonstiger ähnlicher Gesetze schweben, sind bis zum Zusammentritt des Landtages zu sistiren; die andern zur Komitatsjurisdiktion gehörenden Streitigkeiten werden vor den gewählten Richter des Komitats, als vor die gesetzlich allein kompetente Behörde verwiesen." Selbstverständlich werden obige Beschlüsse des hauptstädtischen Komitats im ganzen Lande auf ein lautes Echo stoßen.

Italien.

?? **Turin**, 9. Dez. [Die Politik Frankreichs. — Briefe Garibaldi's. — Die vertriebenen Fürsten.] Seit einigen Tagen scheint man in hiesigen offiziellen Kreisen viel beruhigter über die französische Politik, insbesondere was Gaeta betrifft. Endlich glaubt man hoffen zu dürfen, der Kaiser Napoleon werde nicht länger mehr durch den Schutz, den er dem Könige Franz II. gewährt hat, die Geschicke Italiens verwirren und dem Könige die Wahl lassen, sich aus Gaeta zurückzuziehen oder auf den französischen Beistand zu verzichten, dessen ursprünglicher Zweck nur der gewesen sei, die königliche Person vor einer schmachvollen Gefangenschaft zu schützen. Will man doch schon jetzt sicher wissen, Frankreich werde, sobald die Einnahme Gaetas erfolgt sei, die diplomatischen Beziehungen mit Piemont wieder anknüpfen und zwar werde an Herrn v. Talleyrand's Stelle der bisherige Gesandte Frankreichs in der Schweiz, der Marquis v. Turgot, treten. — Der Baron Ducasse, Kanzler der französischen Legation in Turin ist mit besonderen Aufträgen nach Paris abgereist. — Andrerseits aber wird gemeldet, General Goyon habe Depeschen von seiner Regierung erhalten, welche ihm den Befehl überbracht hätten, alle nöthigen Vorbereitungen zu treffen, um den Winter über in Rom zu bleiben. Vor dem künftigen Frühjahre werden seine Instruktionen nicht geändert werden. — Garibaldi hat aus der Stille seiner freiwilligen, aber keineswegs unthätigen Verbannung in Caprera folgenden Brief an Herrn Montgomery-Stuart, Ehrensekretär eines englischen Vereines unter dem Titel: „Ladies Garibaldi benevolent association", geschrieben:

Caprera, den 20. Nov. 1860. Mein lieber Hr. Montgomery-Stuart! Ich bitte Sie dem Vereine den einliegenden Brief mitzutheilen. Die Unterschriften für meine verwundeten Kameraden müssen dem General Sirtori in Neapel überantwortet werden. Es bleibt mir nichts übrig als Ihnen von ganzem Herzen für die Güte zu danken, welche Sie mir bewiesen und für die Sorge, mit welcher Sie sich der Verwundeten annehmen. Garibaldi. — An die „Ladies Garibaldi beuevolent association." Im Unglücke erkennt man die wahren Freunde, inmitten des Sturmes leistet die hilfreiche Hand edler Menschen die größten Dienste. Albion! in den Schicksalen, welche von der menschlichen Race untrennbar sind, inmitten deren die Individuen und Völker die verschiedenen Grade des Glückes durchlaufen, welches auch dein Loos sein mag, sei es glücklich oder unglücklich, stets wird Italien dich als seine Schwester betrachten. Italien wird nie vergessen das ritterliche Betragen deiner Söhne, welche im Augenblicke der Prüfung und der Gefahr, ihr Blut und ihr Gold hingegeben haben. Und Ihnen, liebenswürdige Töchter jener Erde, welche so oft der Zufluchtsort des armen italienischen Flüchtlings gewesen ist, in welcher Sprache kann ich alle die Bewunderung, Dankbarkeit und Anhänglichkeit, welche ich für Sie fühle, ausdrücken! Sie, die Sie eine so rührende und zarte Theilnahme für meine armen verwundeten Kameraden an den Tag gelegt haben, möge Gott Sie segnen und denen, welchen Sie zu Hilfe geeilt, Gelegenheit geben, die tiefe Dankbarkeit zu beweisen, welche Sie gegen ihre geschätzten und verehrten Wohlthäter in ihren Herzen nähren! Für Sie mein Leben lang. G. Garibaldi.

Die Nachrichten der Zeitungen, der Herzog von Modena, der Großherzog von Toscana und die Großherzogin von Parma hätten ihre Gesandtschaften eingehen lassen, sind falsch; was die beiden letzten betrifft, so ist der diplomatische Verkehr mit den Cabinetten von Europa nicht nur nicht eingestellt, sondern wird eifriger betrieben denn je. Die Truppen des Herzogs von Modena werden endlich in österreichische Dienste treten. Der Eintritt in die päpstliche Armee wurde durch den in Ancona gefallenen entscheidenden Schlag unnütz gemacht, und auf die später beabsichtigte Auflösung hat man bei der Aussicht auf das nächste Frühjahr auch verzichtet. Die Regierung wird eine von den Gemeinden beantragte Anleihe von 25 Mill. Franken genehmigen und Bürgschaft leisten.

[Der Respekt der Italiener vor deutschem Bundes-Gebiet.] Unter dem Datum Ancona, den 8. Novbr. 1860, hat der Gouverneur der Provinz Como, Hr. Lorenzo Valerio, gegenwärtig sardinischer außerordentlicher General-Commissar in den Provinzen der päpstlichen Marken, durch das amtliche Blatt „Corriere delle Marche" im Namen des Königs Victor Emanuel ein Dekret veröffentlicht, welches der in der deutschen Stadt Triest bestehenden österreichischen Lloyd-Gesellschaft in den Hafenplätzen der Marken alle von der päpstlichen Regierung ihr verliehenen Begünstigungen bestätigt. Die Erwägungsgründe zu dieser Anordnung besagen u. A. wörtlich: „In Anbetracht, daß diese große Kapitalien, über welche die gedachte Gesellschaft verfügt, größtentheils italienische Kapitalien sind und daß die Stadt (Triest), worin dieselbe ihren Sitz hat, nicht wenige und unzweifelhafte Beweise davon gegeben hat, daß sie sich als zu Italien gehörig betrachtet und nicht zu Deutschland, welchem sie gewaltsam durch die Verträge zugewiesen ist... wird verordnet u. s. w."

Die Italiener selbst sorgen also dafür, dem Deutschen die Tragweite der venetianischen Frage klar zu machen. — Uebrigens ist die Versicherung, daß Triest sich danach sehnt — italienisch zu werden, eine Sehnsucht, welche auch von der „Köln. Z." bestätigt wird, um so glaubwürdiger, als — die ganze Handelsgröße von Triest eben auf der Verbindung mit Oesterreich beruht.

Vom Kriegsschauplatze. Der „Independance" zufolge hat das französische Kabinet dem Hofe von Gaeta das Recht bestritten, sardinische Handelsschiffe, welche sich gezwungen sähen, im Hafen von Gaeta Schutz zu suchen, als gute Prise zu erklären, wie es Herr Casella in seiner letzthin erwähnten Note in Aussicht gestellt hatte. Die französische Regierung fährt demnach fort, gegen Gaeta eine höchst eigenthümliche Politik zu beobachten, die unter der Maske eines ostensiblen Schutzes den jungen König einfach bevormundet. Die englischen Blätter melden wiederholt, daß Kaiser Napoleon, um dem Blutvergießen ein Ende zu machen, beschlossen habe, der sardinischen Flotte freien Spielraum zu gestatten; die pariser Nachrichten darüber sind noch etwas weniger positiv. Nach der „Independance" haben die Piemontesen, auch wenn die Blokade und das Bombardement von der See nicht statthaben sollten, ein anderes wirksames (!) Mittel, auf welches sie mehr rechnen, als auf die Wirkungen ihrer Geschütze, nämlich Einverständnisse im Platze selbst; so werde Gaeta erliegen wie Palermo, Reggio und Neapel, durch die Folgen eines unausbleiblichen Verraths.

Eine neapolitanische Correspondenz des „Journ. d. Deb." bemerkt über die Motive, welche König Franz veranlassen, seinen Widerstand fortzusetzen: „Es scheint nach Briefen aus Rom, daß das dortige reaktionäre Comite, bestehend aus Marquis Patrizio, Herzog Salviati u. s. w. sehr thätig arbeitet. Ein in Diensten Franz II. stehender spanischer Offizier ist in der letzten Woche nach Neapel gekommen, um die Reaktion im Königreiche anzutreiben. Man würde die nach Rom gekommenen neapolitanischen Soldaten wieder in das Königreich zurückschicken und dieselben würden von den Bischöfen und den andern Führern in den Provinzen das Losungswort erwarten, um, namentlich in den Abruzzen und in Terra di Lavoro, die Bewegung zu beginnen. Fortwährend gehen Emissäre mit Chiffredepeschen über Subiaco in das Land. Das Geld kommt, wie es heißt, aus Spanien. Wenn das ganze Land in Feuer steht, so wird Franz II. auf's Neue hervortreten, und deshalb sucht er sich so lange als möglich in Gaeta zu halten." — Dem „Journal des Debats" wird ferner geschrieben, daß Cialdini nur versuchsweise mit sieben Belagerungs-Geschützen auf Gaeta habe feuern lassen. In der Festung seien Offiziere, Diplomaten und die königliche Familie von einer Soldaten-Revolte bedroht. An dem letzten Ausfalle sollten 4000 Mann Theil nehmen, doch nur 1300 Mann gehorchten, der Rest versagte den Offizieren den Gehorsam. Am 25. Dezbr. soll das allgemeine Bombardement beginnen.

[Garibaldi.] Man schreibt aus Tempio (Insel Sardinien) dem „Popolano di Sassari": Garibaldi lebt auf seinem Eiland in völliger Zurückgezogenheit. Er beschäftigt sich mit der Abfassung seiner Memoiren und der Erzählung seines letzten Feldzugs, wozu er eigenhändig die Schlachtpläne und Truppenaufstellungen zeichnet. Man hat hierbei Gelegenheit, das außerordentliche Gedächtniß des Generals zu bewundern. Er erinnert sich nämlich bei dem Entwurf der Pläne an die kleinsten Einzelnheiten des betreffenden Terrains. Jedes Haus, jeder Fußpfad, jeder Baum ist ihm in frischer Erinnerung. In dem Arbeitszimmer des Generals bemerkt man u. A. eine ausgezeichnet gearbeitete Land- und Seekarte des adriatischen Meeres, die bis in die kleinsten Einzelnheiten ausgeführt ist.

[Rüstow.] Laut Nachricht aus Zürich ist Rüstow dorthin zurückgekehrt, ohne aus der Garibaldischen Freischaar in die piemontesischen Dienste überzutreten.

Frankreich.

☐ **Paris**, 11. Dez. [Die Presse und die Parteien. — Die chinesischen Angelegenheiten.] Auf die Worte hat man endlich Thaten folgen lassen. In Betreff der langerwarteten Amnestie für Preßvergehen bringt der heutige „Moniteur" ein Dekret, welches alle bis zum 10ten Dezember ertheilten Verwarnungen für ungiltig erklärt. Eine solche Maßregel ist, ich begreife es, äußerst störend für die Optimisten des „Constitutionnel", welche nach dem 24. Nov. der Ansicht waren, das Land hätte, wenn man es befragte, nicht mehr Freiheiten verlangt. Die Behauptung war kühn, und die französischen Journale, fast ohne Ausnahme, haben sich in Bewegung gesetzt, das Gegentheil weitläufig zu beweisen. Ja, man suchte sogar zu beweisen, das Dekret vom 24. Nov. gebe und lasse mehr erwarten, als der „Constitutionnel" darin gefunden. Dieser leugnete die größere Tragweite des Dekretes, welches ihm hinlänglich klar erschien. Und er hatte den Trost, wenigstens eine Zeitung an seiner Seite zu sehen — das „Pays". Thatsachen aber beweisen — und der „Constitutionnel" giebt sich endlich gefangen, Angesichts der Circulaire Persigny's und der um ausbleiblichen Preß-Amnestie. Nur das „Pays" bleibt unerschütterlich. Lassen wir ihm die Ehre dieser Einzelstellung. Die entgegengesetztesten Blätter aber stimmen darin überein, die Aufhebung oder wenigstens die Umänderung des Artikels 32 des Dekretes vom 17. Febr. 1852, welcher die Unterdrückung einer Zeitung, welche binnen 2 Jahren zwei Verwarnungen erhalten, anbefiehlt, zu fordern. Einer solchen Maßregel käme der Verzicht auf Verwarnungen überhaupt gleich, und gerade dies ist die Absicht Persigny's gewesen. Der Kaiser schien anfangs der Idee nicht abgeneigt; nur die Furcht vor dem Wiederaufleben der alten Parteien hat ihn zurückgehalten. — Die Haltung dieser Parteien ist bis jetzt und wird für die erste Zeit eine abwartende sein. So ist es wenigstens in den Versammlungen, welche in der jüngstvergangenen Zeit stattgefunden, beschlossen worden. Sollte es sich aber um Neuwahlen handeln, so würde man nicht länger zögern, aus der bisherigen Unthätigkeit herauszutreten. — Der bisherige Redakteur der „Presse", Neftzer, beabsichtigt eine neue Zeitung zu gründen, und hat er, wie man mir versichert, die Bewilligung des Ministers schon nachgesucht und erhalten. — Die chinesischen Siegesnachrichten haben am hiesigen Orte umsomehr überrascht, als der Regierung die Nachricht vom endlichen Abschluß des Friedens, selbst unter weniger günstigen Bedingungen, ungleich angenehmer gewesen. Vor einigen Tagen hatte man sich dahin resignirt, die Beendigung der chinesischen Angelegenheiten als solche vortheilhaft zu finden — und nun muß man vernehmen, daß der Krieg fortdauert, jener Krieg gegen die chinesische Dynastie, welcher der Regierung selbst etwas zu idealisch, d. h. gewinnlos zu erscheinen anfängt. Schleuniger Rückzug aber ist nicht möglich, und so muß man sich wohl oder übel entschließen, Verstärkungen abgehen zu lassen. Zu dem französischen Expeditionskorps von 9—10,000 Mann werden noch 2000 Mann und Kriegsmaterial abgeschickt werden. Das hindert aber natürlich nicht, gegen den General von Montauban den Tadel auszusprechen, daß er sich zum Eintritte in Peking habe verleiten lassen. Es wird Ihnen nicht entgangen sein, daß England die Absicht ausgesprochen habe, einen Dynastiewechsel in China zu bevorworten; in solchem Falle aber fürchtet man den Einfluß des londoner Kabinets, und Rußland und Frankreich haben, gegen jenes Vorhaben protestirt. — Man spricht von einer nahe bevorstehenden Reise des Prinzen Napoleon nach Toulon. — Die gestern erwähnte Einrichtung von General-Direktoren, welche dem Minister des Innern zur Seite stehen sollen, ist zuverläßigen Mittheilungen gemäß in folgender Weise beabsichtigt: Die Abtheilung für die Presse, unter Leitung des Herrn La Gueronnière, öffentliche Sicherheit, Boitell, die politischen Angelegenheiten unter Marsoult und der Handel unter Leitung des bisherigen Präfekten der Loire, Thibaud. — Man spricht heute von einer Broschüre, die in Kurzem erscheinen soll, die den Ankauf Venedigs und den italienischen Bund befürworte. Die Broschüre soll ihre Quelle in offiziellen Kreisen haben. — Der Prinz San Cataldo wird in der nächsten Woche nach Neapel abreisen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 14. Dezember. [Tagesbericht.]

—** Behufs Erlangung des philosophischen Doktorgrades hat Hr. Gustav Dzialas eine Dissertationsschrift unter dem Titel: „Quaestiones Rutilianae" herausgegeben, welche derselbe am 17. d. Mts. gegen die Herren Dr. phil. G. Merckens, Cand. C. Kluge und Cand. B. Steuśloff öffentlich vertheidigen wird

—** [Schulprüfung.] Am 12. d. M. ward in dem Lokale der evang. Elementarschule Nr. 4 die Prüfung der Schüler der unter Leitung des Hrn. Hauptlehrers Scholz stehenden Stotter-Heil-Anstalt abgehalten. Als Revisor war Hr. Consistorialrath Heinrich anwesend, und das Ergebniß erwies sich im Allgemeinen als ein günstiges, welches das gedeihliche Fortbestehen der Anstalt erwarten läßt. Jeder Zögling wurde einzeln geprüft, um seine Fortschritte nach dem vorjährigen Befunde festzustellen. Dabei zeichneten sich 5 Schüler besonders vortheilhaft aus; bei zweien, welche den Unterricht unregelmäßig besucht hatten, waren die Fortschritte geringer. — Nach dem erstatteten Bericht betrug bei der vorjährigen Prüfung der Bestand der Schüler 23. Von diesen wurden geheilt entlassen 7, 1 confirmirt und 1 schied wegen Unlust aus. Zu Anfang dieses Halbjahrs traten 9 Zöglinge ein, so daß die Anstalt wieder 23 Schüler zählt, darunter 19 Knaben und 4 Mädchen. Was die Ansicht des Hrn. Scholz über Ursache und Heilung des Stotterns betrifft, so ist dieselbe eine naturgemäße und wissenschaftlich begründete, daher auch vom preuß. Ministerium als solche patentirt. Bis jetzt ist das Unternehmen des Hrn. Scholz, obwohl reine Privatsache, vom besten Erfolg begleitet; es bleibt jedoch zu wünschen, daß sich die Lehrerwelt zum Wohle der leidenden Menschheit die weitere Verbreitung der bewährten Methode angelegen sein lasse.

Mit Hilfe des Mikroskops läßt sich demnach mit Sicherheit bestimmen, ob Blut von einem Thiere oder von einem Menschen herrührt.

---

* Der als Componist wie als musikalischer Schriftsteller gleich geschätzte Julius Tschirch empfiehlt ein opus 12 von J. W. v. Ehrenstein „Zu Volksweisen" von E. Geibel Nr. 1—6, 7½ und 5 Sgr. (Berum, bei G. E. Abeken) im „Anzeiger für Musik" wie folgt, und scheint uns dies treffliche Werkchen ganz besonders auch rücksichtlich seiner vortrefflichen Ausstattung zu Festgeschenken geeignet: „Schon die Wahl der wunderschönen Dichtungen aus E. Geibel's „Juniusliedern" erregt das Interesse für diese Lieder. Außer dem ersten, „Neapolitanisch", welches so originell es namentlich in den begleitenden Harmonie-Wendungen auch ist, dennoch einige gar zu harte Accord-Fortschreitungen enthält, sind alle Lieder so textentsprechend und je nach den Ueberschriften „Französisch", „Deutsch" rc. treffend musikalisch aufgefaßt und durchgeführt, daß man im höchsten Grade für den Componisten begeistert wird. Es sind dies Lieder, welche man gewiß nicht so bald bei Seite legt; es sind dies Lieder, nicht Sträuße aus nachgemachten Blumen, sondern es sind Blumensträuße als sähen wir sie an einem Frühlingsmorgen thauglänzend, frisch und weithin duftend auf dem Blumenbeete! — Das ist sinnentsprechende geistreiche musikalische Deklamation! Es ließe sich über jedes Lied des Lobes viel sagen, wir können kaum einem den Vorzug geben; alle sind schön! — Wie der Text des Liedes Nr. 5 („Deutsch"): Wenn ich an dich gedenke, bei stiller Nacht allein, das geht mir durch die Seele rc. sagt, so ergeht es uns beim Singen dieser Lieder, namentlich aber bei den beiden letzten, es geht uns durch die Seele! — Es seien diese vortrefflichen Lieder allen Sängern dringend anempfohlen!

---

§ „Der Gnom; Ernst, Scherz und sinnige Spiele, herausgegeben von Hübner Trams, Druck und Verlag von Otto Janke, Berlin. Jahrgang 1861" — ist eine durchaus geeignete Weihnachtsgabe für die Schuljugend im Alter von 10 bis 15 Jahren und darüber. Es ist hier für Verstand und Gemüth, für Belehrung und Unterhaltung in einem so reichen Maße und mit so vieler Umsicht und Geschmack gesorgt, daß der Knabe es gern immer und immer wieder zur Hand nehmen wird. Wir finden hier 1) Gedichte (von Hübner Trams, Vogl, Werder, Fitzinger, Sommer, Linz, Wegener, Schnellenbach rc.); 2) Märchen und Idyllen (von M. Marx, A. Kurs, P. Schanz, nach Geßner), 3) Erzählungen (von Hübner Trams, St. John, H. Pätsch, Heinrich Smidt, Armand, Schkopp, Mühlbach, Jäger rc.); 4) Belehrendes (aus Reisebeschreibungen, Astronomie, Naturgeschichte, Biographisches, Pädagogik rc.); 5) „Ernst und Heiter" (kleine Abhandlungen, Notizen, Anekdoten rc. aus den verschiedensten Gebieten des Wissens und Unterhaltungsstoffes); 6) Räthsel und arithmetische Aufgaben; und 7) Spiele und Spiel-Erklärungen. — Wir wüßten nicht sobald ein Buch, daß auf 330 Seiten so viel Mannigfaltiges und zugleich Gediegenes vereinte. — Die Ausstattung ist eine treffliche. Die 8 Bilder in Buntdruck sowie die zahlreichen Holzschnitt-Illustrationen sind sehr schön.

S [Gesangs- und Orgel-Compositionen.] Wie bereits in dieser Zeit anerkannt worden, hat der 137. Psalm, comp. von G. Vierling, der kürzlich von der Hirschbergschen Gesangs-Akademie zu Gehör gebracht wurde, mehrseitiges Interesse erregt, und dürfte demnach das treffliche Werk auch anderweitig beifällige Aufnahme finden. — Uebrigens sind von der F. E. C. Leuckart'schen Musikhandlung außer diesem Psalm bereits mehrere andere Compositionen von Vierling verlegt worden, so z. B. die Motette: Frohlocket dem Herrn mit Händen, ihr Völker (Op. 25), ferner vier Quartette für gemischten Chor (Op. 26), und eine Phantasie für Pianoforte und Violoncello (Op. 27), in welchen verschiedenen Werken ebenfalls der denkende und mit Geist producirende Kunstjünger zu erkennen ist. Auch hat derselbe Componist Beiträge zu der seit vorigem Jahre bei Leuckart erscheinenden „Deutschen Sängerhalle" geliefert. Die Redaktion der letzteren ist in den Händen des als Gesangs-Componist sehr beliebten Franz Abt, und spricht sich die Theilnahme für das Unternehmen mit darin aus, daß binnen Jahresfrist bereits 5 Hefte erschienen sind. Schließlich sei auch eines werthvollen Heftes für die Orgel gedacht, welches einen einheimischen begabten Künstler zum Verfasser hat. Dasselbe besteht aus 3 Präludien und 2 Postludien für die Orgel zum Gebrauch beim Gottesdienst, comp. von M. Brosig, Op. 11, und sind diese Orgelstücke ihrem Zwecke trefflich entsprechend, sehr geeignet, durch ihren Wohlklang die Gemeinde zu erfreuen und zugleich andächtig zu stimmen.

[Cherubini] wurde am 14. Sept. 1760 in Florenz geboren. Bei seinem 100jährigen Geburts-Jubiläum wurde in der Kirche Sta. Croce der Grundstein zu einem Denkmal gelegt, das in die Nähe der Denkmäler von Michel Angelo und Galilei zu stehen kommt. In Paris hat sich nun auch ein Ausschuß zu einem pariser Denkmal für Cherubini gebildet, an dessen Spitze Auber, Berlioz, Carafa, Meyerbeer, Rossini und andere Celebritäten getreten sind.

Berlin. Der Wittwe des verstorbenen Schriftstellers L. Rellstab ist, wie es heißt, von Seiten der „Vossischen Zeitung" eine lebenslängliche Pension von dreihundert Thalern ausgesetzt worden. (Aehnliches ist, so viel bekannt, in Deutschland bisher nur von der Cotta'schen Buchhandlung für Familien der Redakteure der „Allgemeinen Zeitung" geschehen.)

[Unglücksfall.] Aus Vienne (Isere-Departement) meldet man: „Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich während der Ceremonie der feierlichen Enthüllung der Statue der heiligen Jungfrau auf einem in der Nähe unserer, Stadt gelegenen Hügel ereignet. Die für die Behörden bestimmte Estrade ist eingestürzt. Vierzig Personen verunglückten. Unter den Verwundeten befinden sich: Msgr. Franzoni, Erzbischof von Turin, die Bischöfe von Valence und Vivier (Letzterer brach ein Bein), der Unter-Präfekt und der Pfarrer von Vienne. Mehrere Personen sollen gefährlich verwundet sein."

— Die vom Vorstande der „städtischen Ressource" für gestern Abend eingeladene Versammluug im Liebichschen Lokale war von ca. 500 Personen besucht. Nachdem der Vorsitzende Herr Kaufmann Laßwitz dieselbe eröffnet hatte, gab er eine kurze historische Skizze, worin die Entstehung und Schicksale der kurhessischen Verfassung sowie die mannigfachen Kämpfe für deren Aufrechthaltung, bei deren das Hessenvolk durch seine Standhaftigkeit und seinen tiefen Sinn für klares Recht sich ausgezeichnet, vorgeführt wurden. Hierauf verlas Herr Zorn die vom Vorstande entworfene Adresse: „An die verehrlichen 37 verfassungstreuen Mitglieder der aufgelösten zweiten Kammer des kurhessischen Landtages", welche zu Händen ihres Präsidenten, des Herrn Oberpostmeisters Nebelthau zu Kassel adressirt werden soll. — Das Schriftstück bringt den verfassungstreuen Abgeordneten wie dem ganzen wackern Hessenvolke Worte des Dankes und der Ermuthigung mit deutschem Gruß und Händedruck von den hiesigen Gesinnungsgenossen. Ein Vorschlag, wonach es in der Anrede heißen sollte: Der aufgelösten „sogenannten zweiten Kammer" ward abgelehnt, und beschlossen, daß die Adresse nicht nur vom Vorstande Namens der Ressource vollzogen, sondern auch von möglichst zahlreichen Anwesenden und Nichtmitgliedern unterzeichnet werde. Zu diesem Behuf werden Kopien nebst Unterschriftsbogen während der nächsten Tage öffentlich ausliegen.

M. Die Vertheilung von Jugendschriften durch den schlesischen Central-Verein zum Schutz der Thiere fand gestern Abend vor einer sehr zahlreichen Versammlung im festlich geschmückten Saale des Königs von Ungarn statt. Ein großer Weihnachtsbaum stand in vollem Lichterglanz und mit Confect, Pfefferkuchen, Aepfeln und Nüssen schwer beladen auf einer langen Tafel und breitete sich über eine schön geordnete kleine Ausstellung nützlicher Gegenstände, welche mit Nummern belegt waren, um später an die 78 zu beschenkenden Kinder durch das Loos vertheilt zu werden, aus. Vor dieser Tafel war eine zweite, an welcher der Vorstand des Vereins Platz nahm und in deren Mitte eine sinnig drapirte Erhöhung angebracht war, von wo aus der Vorsitzende, Dr. Ed. Thiel, die Festrede hielt. Nach der Rede wurden die Kinder namentlich aufgerufen, zum Empfange einer Jugendschrift und eines Exemplars des Vereinsblattes, in welches die Festrede, die Namen sämmtlicher prämiirten Kinder u. a. m. aufgenommen waren. Hierauf folgte die Verloosung der Gegenstände, bestehend in Briefbogen, Federkästchen, Schreibzeugen, Geldtäschchen, Federmessern, Albums, Mappkästchen, Porzellan-Figuren, Nippsachen, Wachsstöckchen u. a. m., die den Kindern außerordentliche Freude machten. Den Schluß bildete die Plünderung des Christbaumes, die eine große Lebhaftigkeit hervorrief. Einer der anwesenden Lehrer dankte dem Vereine im Namen der Lehrer und der beschenkten Schüler für dieses schöne Fest und der Vorsitzende entließ die Versammlung mit dem Wunsche, daß es dem Vereine möglich werden möchte, bei hinreichender Unterstützung des Publikums durch vermehrten Zutritt zum Vereine, dieses Fest alljährlich zu wiederholen. Nach der Entlassung der Versammlung vereinigten sich viele Mitglieder und Freunde des Vereines zu einem Mahle.

= Den nächsten Sonntags-Vortrag im Musiksaale der kgl. Universität wird Hr. Privatdocent Dr. Grünhagen halten und über „Breslau's Neutralität in der Zeit des Uebergangs aus der österreichischen in die preußische Herrschaft" sprechen.

=X= Von heute ab bis den Tag vor dem Feste bietet der Wintergarten dem Publikum täglich Gelegenheit, sich einige Stunden des Nachmittags trefflich zu amüsiren. Wieder prangen an der Gartenwand des Saales jene mit Schätzen aller Art gefüllten Papphäuschen, deren schönster Inhalt dem glücklichsten Spieler gehört; denn auch hier liegen Wagen und Gewinnen nicht weit auseinander. Schon in dem gestrigen Abonnements-Konzert von Bilse war die Theilnahme des Publikums in den Pausen mehr dem Colosseum zugewendet, dessen rollende Kugeln hier ein freudiges, dort ein unbefriedigtes Gesicht bemerken ließen. Das Musik-Programm war trefflich, die Ausführung in gewohnter Weise exact.

Gestern Abend fand das vierte Konzert der Studenten-Liedertafel unter Leitung ihres Dirigenten, des stud. phil. Ed. Bohn, statt, und zwar in dem neuen Springer'schen Saale, wohin der Verein, nachdem er Jahre lang das Liebich'sche Lokal inne gehabt hatte, angeblich der besseren Akustik des Saales wegen übergesiedelt war. Das Publikum war der Liedertafel auch dahin so zahlreich nachgefolgt, daß die weiten Räume des Saales und seine Logen und Gallerien fast kein unbesetztes Plätzchen mehr zeigten. Das sehr hübsch gewählte Programm, dessen jede einzelne Piece lebhaften Beifall errang, bestand aus drei Abtheilungen.

—** Der Winter hat die Selter- und Sodawasserquellen ziemlich allgemein versiegen lassen. Bisher hat sich jedoch nur eine dieser Hallen Hygiäens in eine Bouillonhalle metamorphosirt, deren heitere Räume im Hôtel de Saxe sich täglich eines zahlreichen Zuspruchs, namentlich von Seiten der Studirenden, erfreuen. Eine Tasse kräftigen Bouillons à $\frac{1}{2}$—1 Sgr. ist in der That ein für diese Jahreszeit sehr empfehlenswerthes Stärkungsmittel, das gegen Subskription zu gleich soliden Preisen auch nach Hause, in die Büreaux, Geschäftsläden und sonstige öffentliche Lokale geliefert wird.

–m= Am Montage Früh, als der Kutscher im Gasthof zum schwarzen Adler in der Matthiasstraße ein Fuder Ziegeln aus demselben abfahren wollte, blieb das Lenkseil an einem in der Mauer befindlichen Haken hängen, während die Pferde weiter gingen, wodurch dem Kutscher, welcher das Lenkseil um die linke Hand geschlungen hatte, der Mittelfinger abgerissen wurde, weshalb derselbe am Dinstag Mittag in das Hospital der barmherzigen Brüder zur Pflege und Behandlung gebracht worden ist. — Am Dinstag Früh war ein Arbeiter auf dem Dominialhofe zu Gr. Gohlau mit Kalklöschen beschäftigt, als ein anderer denselben umstieß und über die in der Nähe stehenden Körbe fiel, wodurch Letzterer ebenfalls hinstürzte, jedoch auf das linke Bein des Ersteren, welches unglücklicherweise hohl lag und somit dasselbe durch die schwere Last zusammenbrach. Gequält von den fürchterlichsten Schmerzen wurde derselbe am Donnerstag Vormittag in das Hospital der barmherzigen Brüder gefahren, wo es sich denn herausstellte, daß der Unterschenkel des linken Beines total gebrochen war. — Am Mittwoch Mittag stürzte ein Arbeiter in der Fabrik des Hrn. Nitschke in der Klosterstraße die Treppe herab, blieb besinnungslos liegen und wurde alsbald in das in der Nähe befindliche Hospital der barmherzigen Brüder getragen, wo sich ergab, daß er das linke Bein gebrochen und am rechten Oberarm stark beschädigt worden.

α. Die bekannte Thatsache, daß manche Leute, wenn sie plötzlich und noch dazu auf unehrliche Weise zu vielem Gelde gekommen sind, nicht damit umzugehen wissen, und sich selbst verrathen, hat diesmal sehr schnell zur Ermittelung des in der Nacht vom Sonntag zum Montag auf der Albrechtsstraße verübten frechen Gelddiebstahls geführt. Vor einigen Tagen kam nämlich in einem Städtchen in unserer Nähe ein Fremder an, der ungebührlichen Aufwand machte, und namentlich dadurch Argwohn erregte, daß er in kurzer Zeit z. B. für 10 Thaler Champagner verpraßte. Die dortige Polizeibehörde berichtete diesen Vorfall, der wahrscheinlich noch andere Umstände bemerkenswerther machten, an das hiesige Polizeipräsidium, und hier wurde sofort Verdacht geschöpft, daß der unersättliche Champagnertrinker mit dem wegen des oben erwahnten Raubes verfolgten Diebe identisch sein könne. Dies bestätigte sich nun bald, denn als der inzwischen verhaftete Fremde mit seinem Prinzipal, welcher sich zu ihm begeben hatte, confrontirt wurde, legte dieser sofort ein offenes Geständniß ab, und gab zu, daß er sich am Sonntag ins Verkaufslokal habe einschließen lassen, und dann in der Dunkelstunde durchs Fenster davongeschlichen sei. Die Complicen, die der Dieb bei seinem Verbrechen gehabt, sollen inzwischen die Flucht ergriffen haben.

---

† **Glogau,** 13. Dez. [Aus der Stadtverordneten-Versammlung.] In Folge des am 24. v. M. erfolgten Todes des Stadt-Kämmerers Lincke beantragte der Magistrat eine vollständige Reorganisation des Kämmerei-Kassenwesens, dessen Hauptgrundzüge darin bestehen, daß die bisherigen beiden Buchhaltereien in eine vereinigt und von dem bisherigen zweiten Buchhalter als Controleur des Hauptrendanten geführt werden; daß beide Kassenbeamten bei Erhöhung ihres bisherigen Gehaltes entsprechende Kautionen leisten und daß außerdem ein Kassen-Assistent mit einem Gehalte von 300 Thlr. jährlich und einer zu leistenden Kaution von 300 Thlr. angestellt werde, welchem letzteren noch außerdem andere Leistungen in verschiedenen magistratualischen Bureaus übertragen werden sollen. Diesem sehr ausführlich motivirten Antrage des Magistrates vom 1. d. M. trat die Stadtverordneten-Versammlung im ganzen Umfange bei. Hieran knüpfte der Vorsitzende, Justizrath Wunsch, einige Worte des Dankes und der Erinnerung an die außerordentlichen Leistungen des verstorbenen Kämmerer Lincke, denen sich die Versammlung zum ehrenden Andenken an den Verstorbenen dadurch anschließt, daß sich die Mitglieder von den Sitzen erheben. — Dem Lithographen Straube hier wurde in Berücksichtigung des gemeinnützigen Interesses und der großen Mühe und Kosten, die derselbe bei Anfertigung eines Planes der Stadt Glogau gehabt, eine Anerkennnng durch Bewilligung eines Honorars von zehn Thalern bewilligt. — Dem Maurermeister Materne in Sprottau ward behufs Errichtung einer Thonwaaren-Fabrik die Parcelle Nr. 1 im Rüstergarten (sogenannte Vorstadt) gegen Zahlung von 1 Thaler pro Quadratruthe überlassen. — Dem Vereine zur Bekleidung armer Schulkinder wird eine Unterstützung von 40 Thlr. bewilligt. — Die bevorstehende neue Einrichtung des Kämmerei-Kassenwesens macht die Beschaffung eines diebes- und feuersicheren Geldschrankes, in dem die baaren Kassenbestände und die Dokumente aufbewahrt werden können, zur dringenden Nothwendigkeit. Die Versammlung genehmigt die Fertigung eines solchen durch den hiesigen Schlossermeister Kade und bewilligt dafür die Kosten mit 200 Thalern.

⊙ **Löwenberg,** 13. Dezbr. Es geht wieder das Gerücht um, daß das hier in Garnison stehende Füsilier-Bataillon von hier nach Görlitz verlegt werden wird, indeß ist offiziell darüber noch nichts bekannt geworden, weshalb die allerhöchste Entscheidung über diese Angelegenheit noch abzuwarten sein wird. Damit in Verbindung steht die angebliche Absicht unseres fürstlichen Ehrenbürgers, gleichzeitig mit dem Militär von hier fortzuziehen; als künftige Residenz wird Frankfurt a. O. bezeichnet. Die Stadt würde diesen Verlust schwer empfinden. — Am vergangenen Sonntag traf gegen Mittag Se. Hoh. der Minister-Präsident zum Besuch bei seinem fürstlichen Vetter hier ein und kehrte Abends wieder nach Berlin zurück. — Ein Rechtsstreit, welcher sowohl wegen des Gegenstandes, als wegen der dabei betheiligten Persönlichkeiten auch in weiteren Kreisen Interesse erregt, der Prozeß zwischen dem Fürsten zu Hohenzollern-Hechingen und seinem früheren Generalbevollmächtigten, ist gestern in erster Instanz vor dem mit dem Kammergericht verbundenen Geh. Justizrath verhandelt und zum Nachtheil des Hrn. Fürsten entschieden worden.

⊠ **Ohlau,** 10. Dez. Wenn es gilt, in kommerzieller und industrieller Hinsicht für Ohlau und Umgegend einen Aufschwung ins Leben treten zu lassen, so finden wir stets unseren Bürgermeister Breuer an der Spitze. — Von großer Bedeutung ist der beabsichtigte Durchstich des Ohlauflusses vor Ohlau in die Oder; — das heißt, das Hochwasser soll hier Abfluß finden und die Strecke längs der Ohlau bis Breslau, soll von der Ueberschwemmung befreit werden. Ein Regierungs-Commissarius ist seit einigen Tagen hier, welcher die Vorarbeiten vorgenommen hat. Kommt das Projekt zu Stande, so danken wir dies einem von dem Bürgermeister Breuer ausgearbeiteten Gutachten, welches derselbe dem Deichverbande unterbreitet hat. — Das städtische Brau-Urbar soll Sonnabend den 22. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, auf hiesigem Rathhause fernerweit auf 6 Jahre verpachtet werden. Es gehört dazu ein zwei Stock hohes, acht Fenster breites, massives Brauhaus mit einem bequemen Wohn- und Schanklokale. Die Braulokale und Kellerräume sind vorzüglich. Findet sich ein tüchtiger Brauermeister, der nicht nur die Kunst des Gambrinus versteht, sondern auch die nöthige Zugkraft an seinen Gästen ausüben kann, der muß sehr bald zum wohlhabenden Manne werden; — denn selbst Vorpächter, die nicht einmal diese nothwendigen Eigenschaften hatten, haben ein sehr günstiges Ziel erreicht.

=ch= **Oppeln,** 14. Dezbr. Gestern Abend hielt Carl von Holtei hierselbst vor einem abermals zahlreich versammelten Publikum seine zweite und letzte Vorlesung. Dieselbe enthielt mehr des Ernsten, als die erste Vorlesung, verfehlte jedoch nichtsdestoweniger auf die theilnehmende Zuhörerschaft den günstigsten und begeisterndsten Eindruck zu machen. — Der Auslegung des Arndtschen Liedes „Was ist des Deutschen Vaterland" folgten in der ersten Abtheilung das Gedicht: „Das Christbeemel", „Eine Erinnerung aus Berlin", „Die Birnbeemel" und ein vom Dichter in Quodlibetmanier gesungener Scherz „Entstehung eines Buches Papier". In der zweiten Abtheilung brachte Carl von Holtei das erhabene Gedicht: „Fünf Paare" (Händel und Herder, Gluck und Lessing, Wieland und Haydn, Mozart und Göthe, Beethoven und Schiller) zu Gehör, las demnächst wieder einen längeren Abschnitt aus „Christian Lammfell" und gab zum Schluß die beiden humoristischen Gedichte: „Anne Priese" und „Die ehrlichen Spitzbuben" zum Besten. — (Die Beleuchtung des zum Vortrage gewählten Saales erfolgte übrigens diesmal prompter, als bei der ersten Vorlesung.) — Heute verläßt Carl von Holtei unsere Stadt und begiebt sich nach Brieg.

[Notizen aus der Provinz.] * Görlitz. Wie der „Anzeiger" meldet, beträgt die Anzahl der Meldungen zum erledigten Kämmererposten bereits über 70. — In der diesen Freitag stattfindenden Generalversammlung des hiesigen Turn- und Rettungsvereins will man die „Einführung von Fechtübungen" zur Sprache bringen. — Der Sängerbund will auch in diesem Jahre ein Sylvesterkränzchen arrangiren. — Aus der Lüders'schen Fabrik gingen jetzt wiederum 13 Güterwagen und Lowry's hervor, die für die Köln-Mindner Eisenbahn bestimmt und bereits zum Theil an ihren Bestimmungsort abgegangen sind.

† Bunzlau. Wie unser „Niederschlesischer Courier" meldet, traf am 9. d. mit dem berliner Schnellzuge gegen 4 Uhr Morgens der Minister-präsident, Se. Hoh. der Fürst von Hohenzollern, hier ein, und nahm im Gasthof zum „Fürsten Blücher" Absteigequartier. Nach 10 Uhr Vormittags begab sich Se. Hoheit mittelst Extrapost nach Löwenberg (s. oben die Correspondenz aus Löwenberg). — Freitag den 8. d. war Seine Excell. der Oberpräsident v. Schleinitz hier anwesend, um den Irrenhausbau in Augenschein zu nehmen. — Seit einiger Zeit herrschen die Masern unter den hiesigen Kindern in nicht unbedeutendem Umfange, namentlich werden die unteren Elementarklassen davon arg betroffen, wo fast die Hälfte der Schulkinder durch diese Krankheit von dem Schulbesuche abgehalten wird.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

Breslau, 14. Dezember. [Handelskammer.] In der Plenarsitzung vom 12. d. M. wurde zunächst das **Verzeichniß der Berichterstatter für den Jahresbericht pro 1860** festgestellt. Hinsichtlich der zum Gegenstand zu nehmenden Artikel wurde eine wesentliche Aenderung nicht beschlossen. Dagegen sollen bei einigen derselben neue resp. anderweite Berichtestatter hinzutreten. Noch wurde hervorgehoben, daß es aus mannigfachen Gründen, namenilich auch wegen der schon im Frühjahr zu Heidelberg stattfindenden Verhandlungen des deutschen Handelstages, dringend geboten sei, spätestens Ende März mit der Gesammtredaction des Berichtes abzuschließen. Bei dem im Ganzen genommen wenig veränderten Verlauf des Geschäfts gegen das Vorjahr, glaubte man daher einem möglichst raschen Eingang der Spezialberichte entgegensehen zu dürfen.

Den zweiten Gegenstand der Tagesordnung bildete die **Beschwerde der beeideten Fonds-Mäkler gegen die Entscheidung der Börsen-Commission** vom 12. Oktober, wonach dem Antrag auf unterschiedslose Ausschließung aller sog. Pfuschmäkler vom Börsenbesuche nicht willfahrt war. Die Diskussion war lebhaft und währte lange. Uebrigens betheiligten sich die beiden anwesenden Mitglieder der Börsen-Commission weder bei der Debatte noch auch bei der Abstimmung. Auch Dr. Weigel, der ebenfalls bei den Verhandlungen I. Instanz mitgewirkt hatte, nahm nur zu faktischen Berichtigungen oder in Betreff der formalen Behandlung der Sache das Wort. Schließlich war die Handelskammer mit der Börsen-Commission dahin einverstanden, daß aus der bestehenden Gesetzgebung, insbesondere aus dem § 17 des Börsen-Reglements nicht die Pflicht nachgewiesen werden könne, dem Antrage der beeideten Mäkler in der Fassung, wie derselbe erhoben, zu entsprechen. Man war der Ansicht, daß zum wenigsten zuvor bestimmte Personen und deren Contraventionen namhaft gemacht und näher bezeichnet werden müßten, ehe ein Verfahren überhaupt eingeleitet werden könnte. Man gab daher den Antragstellern eine derartige nähere Begründung ihres Gesuchs, und zwar zunächst vor der Börsen-Commission, anheim und behielt sich die weitere Entscheidung nach Maßgabe des besonderen Falls vor.

Die **Commission für die Rapsnotirungen** giebt zu erkennen, daß sie auch die auf dem Neumarkt abgeschlossenen Geschäfte bei ihren Notirungen berücksichtigen werde, womit sich die Kammer natürlich einverstanden erklärte.

Die referirenden Verhandlungen über die **neue Getreidehalle** wurden fortgesetzt und war man auch hier der Meinung, jeden positiven Zwang von der natürlichen Entwickelung der Dinge fern halten zu müssen.

In Betreff des demnächst hierorts zu eröffnenden **Schifffahrtscomptoirs** wurden eingehende Erörterungen gepflogen, welche zum Zwecke hatten, die Verwirklichung der diesseitigen Intentionen zu vergewissern. Wir kommen demnächst auf den Gegenstand zurück.

Verschiedene neue Eingänge, betreffend den **Frühjahrs-Wollmarkt,** das **neue Reglement des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen,** die **Quittungsbücher,** wurden vorbereitenden Commissionen überwiesen.

Auf das Gesuch mehrerer Sprit-Exporteure von hier, betreffend die **Ursprungs-Atteste,** wurde beschlossen, Erkundigungen über den Umfang des Exports nach Sardinien einzuziehen.

Die Anzeige des Herrn Kaufmann Krebs, betreffend die Eröffnung seines **Anstellungs-Comptoirs für Handlungslehrlinge** nebst beigefügten Statuten, wurde mit Befriedigung entgegengenommen, und trug man nach den günstigen Resultaten des unter derselben Leitung befindlichen Büreaus für stellensuchende Handlungsgehilfen kein Bedenken, auch das neue Unternehmen, wie hiermit geschieht, der hiesigen und auswärtigen Geschäftswelt zu empfehlen.

London, 11, Dez. Getreide 2c. Fremde Anfuhr v. W. 63947 Qu Weizen, 5803 S. 45661 To. Mehl. 8209 Qu. Gerste. 113:8 Qu. Hafer. 4496 Bohnen. 2651 Qu. Erbsen. Eine bessere Stimmung engl. Weizen und fremder gingen zu vollen, letztere z. T. zu eher höheren Preisen. Amerik. Mehl 6 D. besser ab, als vor acht Tagen, Gerste 1 Sh. Hafer 6 D. bis 1 Sh. Bohnen und Erbsen fest, Leinsaat flau, Leinöl 29 Sh. bis 29 Sh. 3 D., Rapssaat niedriger, Talg fest 60 Sh. 6 D., loco 61 Sh. Jan. und März, 59 Sh. 6 D. April und Juni, 58 Sh. Oktober-Dezember. Spelter ohne Umsatz.

---

† **Breslau,** 14. Dezbr. [Börse.] Die flaue Stimmung für österr. Effekten dauert fort und erlitten deren Course einen abermaligen Rückgang. National-Anleihe $53\frac{3}{8}$, Credit 58—$58\frac{1}{6}$, wiener Währung $70\frac{1}{6}$—$70\frac{1}{4}$ bez. Von Eisenbahnaktien waren Oberschlesische begehrt, andere Gattungen unverändert. Fonds fest.

Breslau, 14. Dezbr. [Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe, fest; ordinäre 12—13 Thlr., mittle $13\frac{1}{2}$—$14\frac{1}{2}$ Thlr., feine 15—$15\frac{2}{3}$ Thlr., hochfeine 16—$16\frac{1}{3}$ Thlr. — Kleesaat, weiße, behauptet; ordinäre 12—14 Thlr., mittle 15—$17\frac{1}{2}$ Thlr., feine $18\frac{1}{2}$—20 Thlr., hochfeine 21—22 Thlr.

Roggen (pr. 2000 Pfund) höher; pr. Dezember und Dezember-Januar $50\frac{1}{2}$ Thlr. bezahlt, $50\frac{1}{4}$ Thlr. Gld., Januar-Februar 1861 $50\frac{3}{4}$ Thlr. bezahlt, Februar-März 51 Thlr. bezahlt, April-Mai $51\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ Thlr. bezahlt und Br., Mai-Juni — —.

Rüböl nahe Termine fest, sonst unverändert; loco und pr. Dezember $11\frac{2}{3}$ Thlr. bezahlt, Dezember-Januar und Januar-Februar 1861 $11\frac{2}{3}$ Thlr. Br., Februar-März $11\frac{3}{4}$ Thlr. Br., März-April $11\frac{11}{12}$ Thlr. Br., April-Mai 12 Thlr. Br.

Kartoffel-Spiritus wenig verändert; gekündiggt 9000 Quart; loco $20\frac{11}{12}$ Thlr. bezahlt, pr. Dezember und Dezember-Januar $20\frac{1}{2}$ Thlr. bezahlt, Januar-Februar 1861 $20\frac{7}{12}$ Thlr. bezahlt, Februar-März $20\frac{3}{4}$ Thlr. Gld., April-Mai $21\frac{1}{2}$ Thlr. Br., Mai-Juni — —.

Zink unverändert still.

Die Börsen-Commission.

≌ **Breslau,** 14. Dezbr. [Privat-Produkten-Markt-Bericht.] Auch zum heutigen Markte waren die Zufuhren wie Offerten von Bodenlägern sehr mittelmäßig, der Begehr für schöne Qualitäten Weizen und Roggen ziemlich gut und die gestrigen Preise wurden dafür bezahlt, während Gerste und Hafer zu bestehenden Preisen nur trägen Abzug hatten.

Weißer Weizen	80—85—90—96	Sgr.	nach Qualität und Gewicht.
Gelber Weizen	78—84—88—92	„	
Brenner-Weizen	68—72—76—78	„	
Roggen	59—62—64—66	„	
Gerste	48—52—56—60	„	
Hafer	28—30—32—34	„	
Koch-Erbsen	62—66—68—70	„	
Futter-Erbsen	54—56—58—60	„	
Wicken	45—50—53—56	„	

Oelsaaten schwach gefragt und nur in tadelfreien Sorten zu placiren, Werth unverändert. Winterraps 85—88—90—95—97 Sgr., Winterrübsen 80—84—87—89—91 Sgr., Sommerrübsen 75—80—84—86—88 Sgr., Schlag-Leinsaat 70—75—80—85—90 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Rüböl fester; loco und pr. Dezember $11\frac{2}{3}$ Thlr. bezahlt, Dezember-Januar $11\frac{2}{3}$ Thlr. Br., pr. Frühjahr 1861 blieb 12 Thlr. Br.

Spiritus behauptet, loco $13\frac{1}{4}$ Thlr. en détail bezahlt.

Kleesaaten beider Farben waren in festerer Haltung, besondern in den feinen Qualitäten begehrt und die Preise zur Notiz willig bezahlt.

Rothe Kleesaat $11\frac{1}{2}$—$12\frac{1}{2}$—$13\frac{1}{2}$—$14\frac{1}{2}$—$16\frac{1}{3}$ Thlr.	nach Qualität.
Weiße Kleesaat 12—15—18—20-22 Thlr.	
Thymothee 8—9—10—$10\frac{1}{2}$—11 Thlr.	

Wasserstand.

Breslau, 14. Dez. Oberpegel: 15 F. — Z. Unterpegel: 3 F. 3 Z.

Mit einer Beilage.

Die Verlobung unserer Tochter **Linna** mit Herrn **Jacob Hase** aus Königshütte zeigen wir ganz ergebenst an. [4278]
Beuthen O.-S., 13. Dezember 1860.
J. Rosenbaum, Charlotte Rosenbaum, geborene **Rosenthal.**

Meine Frau **Therese,** geb. **Martins,** ist heute Abend 10 Uhr von einem gesunden Mädchen leicht u. glücklich entbunden worden.
Görlitz, den 13. Dezember 1860. [5272]
Martins, Stadtrath.

[4280] **Todes-Anzeige.**
Am 7. d. Mts. verschied nach einem dreiwöchentlichen Krankenlager unsere geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwittwete Organist **Doris Wilhelmine Müller,** geb. **Linnberg,** in dem Alter von 71 Jahren, was ich im Namen der Hinterbliebenen unseren Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzeige.
Ober-Glauche, den 12. Dezember 1860.
Müller, Organist.

Am 11. d. M. entschlief zu einem besseren Leben nach 14tägigem Krankenlager unser geliebter Bruder und Vater, **Simon Böhm,** in einem Alter von 58 Jahren. Tiefgebeugt zeigen wir dies Verwandten und Freunden an. Ratibor, den 13. Dezember 1860.
[4281] **Charlotte Böhm** nebst Kinder.

Gestern Abend 8¾ Uhr verschied nach langen und schmerzlichen Leiden der Bürgermeister Herr **Albert Groeger** im 46. Jahre, nachdem derselbe 10 Jahre die Verwaltung des hiesigen Bürgermeister-Amtes mit seltener Liebe und Uneigennützigkeit versehen.
Habelschwerdt, den 13. Dezbr. 1860. [4285]
Der Magistrat u. die Stadtverordneten-Versammlung.

Das gestern Abend 8¼ Uhr nach langen und schweren Leiden erfolgte Ableben unseres innigstgeliebten Gatten und Vaters, des Bürgermeisters **Albert Groeger,** in einem Alter von 46 Jahren 8 Monaten, zeigen wir im Gefühle des tiefsten Schmerzes, um stille Theilnahme bittend, entfernten Verwandten und Bekannten ergebenst an. [4286]
Habelschwerdt, den 13. Dezember 1860.
Mathilde Groeger, geb. **Pache,** als Wittwe.
Ida, Hugo, Anna, Kinder.

Familiennachrichten.
Todesfälle: Frau Senior Reichpietsch, geb. Häsner, in Breslau, Hr. Rittmstr. a. D. A. Kapuczinski in Beuthen OS.
Verlobungen: Frl. Anna Berge mit Hrn. Alb. Schneiderreit in Berlin, Frl. Frd. Bergmann in Alt-Gurkow mit Hrn. M. Schlesinger in Neustadt-Eberswalde.
Ehel. Verbindung: Hr. Magazin-Verwalter Ernst Carl Homburg mit Frl. Clem. Grube in Frankfurt a. d. O.
Geburten: Ein Sohn Hrn. Jul. Philipp in Berlin, Hrn. Inspektor W. Pauly das., eine Tochter Hrn. Musik-Direktor S. Philipp das.
Todesfälle: Hr. Salinen-Sekret. Heinr. Momm in Berlin, Hr. Kaufm. C. H. Gracow das., Hr. Dr. Herm. Kirchner das., Hr. Rittergutsbes. C. F. Richter in Lieberose.

Zum 25jährigen Jubiläum Herrn Josef Vieweger.
Motto:
Leben athmet die bildende Kunst, Geist fordre vom Dichter,
Doch die Seele allein spricht Polyhymnia aus. Schiller.

In diesem Tage, dieser Weihestunde,
O! daß Sie Dir ein freud'ger Augenblick,
S'ist Dir von unser aller Herzen frohe Kunde,
Ein Zeugniß wahrer Liebe, Dir geworden; —
Fein schmücken Dich die herrlichsten der Orden!
Vergangen ist im Wechsel des Geschickes,
In Lust und Traurigkeit, in Lust und Schmerz,
Ein Jahr um's and're; — rasch von dannen,
Dir entschwunden,
Wo Du des Schönen hast so Herrliches empfunden! —
Erhebe noch ein solches Sträußchen! —
Glück, Friede, Liebe, stete Treue!
Erhebe Dich zum höchsten Himmel n'auf! —
Recht oft gedenk' an unsern Lebenslauf!
In Hochachtung [4309]
Die Gesangsmitglieder des Theaterchors.

Theater-Repertoire.
Sonnabend, 15. Dezbr. (Kleine Preise.) Neu einstudirt: **„Der Maurer und der Schlosser."** Oper in 3 Akten, nach dem Französischen des Scribe und Delavigne, übersetzt von Ritter. Musik von Auber. (Léon de Mérinville, Hr. Clauß. Roma, Frl. Zirndorfer. Roger, Hr. Meinhold. Baptiste, Hr. Rieger. Henriette, Frl. Gericke, Madame Bertrand, Frl. Günther. Zobeide. Frl. Olbrich. Usbed, Hr. Prawit. Rica, Hr. Fund.) Vorher, zum zweiten Male: **„Der Zigeuner."** Genrebild in 1 Akt von Alois Berla. Musik von A. Conradi.
Sonntag, den 16. Dezbr. (Kleine Preise.) Neu einstudirt: **„Die Lichtensteiner,** oder: **Die Macht des Wahns."** Dramatisches Gemälde in 5 Aufzügen, mit einem Vorspiel: **„Der Weihnachts-Abend",** in 1 Akt, metrisch nach van der Velde bearbeitet von Badrdt.

Morgen 8½ U. Gottesdienst in der St. Katharinenkirche. P. Nagel. [5264]

Christkatholische Gemeinde. [2336]
Morgen religiöse Erbauung unter Leitung des Pred. **Hofferichter** in der Turnhalle.

Meine Wohnung ist jetzt **Neumarkt 20,** in der Apotheke. **Dr. Weidner.**

Der von E. Renner gezogene, in blanco girirt, von G. Gotting, in Höhe von 228 Thlr. acceptirte, Ende Januar 1861 zahlbare Wechsel, wird hiermit als ungiltig erklärt, da sich das Arbeitsverhältniß und somit die Verbindlichkeit aufgelöst hat.
[5267] **E. Renner.**

Vorräthig in **A. Gosohorsky's Buchhandlung (L. F. Maske),** Albrechtsstraße Nr. 3, A. Schulz und Comp., Graß, Barth und Comp., Hainauer, Hirt, J. U. Kern, Max und Komp., Schletter'sche Buchhdl., Trewendt und Granier, in **Brieg** bei **Bänder, Bunzlau: Kreuschmer, Glogau: Reisner, Zimmermann, Görlitz: Koblitz, Grünberg: Weiß, Hirschberg: Rosenthal, Hoyerswerda: Erbe, Liegnitz: Gerschel, Lissa: Günther, Ostrowo: Priebatsch, Sagan: Schönborn, Schweidnitz: Weigmann:**

1001 Nacht.
Für die Jugend
bearbeitet von **M. Claudius.**
Verlag von **L. Rauh** in Berlin. **5te Auflage.** 288 Seiten mit 8 colorirten Bildern, brillantem Einband in Goldprägung und Farbendruck **für nur 20 Sgr.** Andere so schön ausgestattete Jugendschriften von gleichem Umfange kosten das Doppelte. Größere Ausgabe Preis **25 Sgr.** [3907]

Festgeschenk!
Im Verlage von Schmidt und Spring in Stuttgart erschien: [4035]
Der Neue
Deutsche Jugendfreund
zur
Unterhaltung und Veredlung der Jugend,
herausgegeben
von
Franz Hoffmann.
Jahrgang 1860.
Elegant gebunden. Preis 2 Thaler.

Verlag von **F. A. Brockhaus** in **Leipzig.** [4288]
Siciliana.
Wanderungen in Neapel und Sicilien
von
Ferdinand Gregorovius.
8. Geh. 1 Thlr. 15 Sgr.
Ein neues Werk des berühmten Verfassers, das seinen zahlreichen Freunden gegenwärtig, wo Sicilien und Neapel die allgemeine Theilnahme in so hohem Grade in Anspruch nehmen, um so willkommener sein wird. Gregorovius schildert in diesen Gegenden bekanntlich seine zweite Heimat. Er vereinigt in sich die Wärme und Anmuth des Dichters mit der Treue und Unparteilichkeit des Historikers.

Bei **Petsch u. Co.** in **London** erschien so eben: [4298]
Herr Vogt
von
Carl Marx.
13 Bogen gr. 8. Preis 1 Thlr.
Inhalt: I. Die Schwefelbande. II. Die Bürstenheimer. III. Polizeiliches. IV. Techow's Brief. V. Reichsregent und Pfalzgraf. VI. Vogt und die Neue Rheinische Zeitung. VII. Die Augsburger Campagne. VIII. Da - Da Vogt und seine Studien. IX. Agentur. X. Patrone und Mitstrolche. XI. Ein Prozeß. XII. Beilagen.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Der Wasserheil-Verein
versammelt sich **Montag, den 17. Dezb. d. J.** Abends 7 Uhr im König von Ungarn par terre, behufs eines Vortrags des Herrn Dr. Pinoff. **Der Vorstand.**

„Zur Beachtung." [4310]
Sonnabend den 22. d. M. soll die städtische Brauerei in Ohlau anderweit auf 6 Jahre verpachtet werden. Ein sachverständiger Wunsch giebt sich kund, daß ein tüchtiger freundlicher Brauer sich finden möge, der hier nicht nur seine Rechnung finden, sondern ein sehr gutes Geschäft machen würde, — wie dies bei allen Vorpächtern der Fall gewesen ist. Gutes Bier und gemüthlicher Umgang mit den Gästen, wäre eine vorherige Garantie einer guten Existenz! — Der Pächter findet die Wohnung, die Malz- und Braulokale, die Kellerräume, Pferdestall und Wagenschuppen, in vorzüglichem Zustande.
Unus pro multis.

Bei ganz trüber Witterung werden die gelungensten **Photographien** gefertigt in dem Atelier von **J. Seboldt,** Bischofsstr. Nr. 9.

Meinen hierselbst neugebauten und am Markte gelegenen Gasthof **zur goldnen Krone** bin ich willens, unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.
Namslau im Dez. 1860.
[4032] **Müller,** Bäckermeister u. Gasthofsbesitzer.

Ein Gut von 1000 Mrg. im Großherzogthum Posen, in bester Kultur, mit vollständigem lebenden und todten Inventar ist zu verkaufen, wobei sichere Hypothek in Zahlung angenommen werden, oder auf kleineres Gut oder Villa zu vertauschen. Adressen sub B. B. 2 poste restante Breslau franco. [5062]

S. M. Delbanco
Speditions- u. Comm.-Geschäft,
Hamburg. [2950]

Circus-Gymnastik
im Saale zum blauen Hirsch.
Heute Sonnabend: [4304]
Bravour-Vorstellung
der höheren Gymnastik und Seiltanz.
Anfang 7½, Kassen-Eröffnung 6½ Uhr.
Preise wie gewöhnlich. **F. Braatz & Co.**

Liebichs Etablissement.
Sonnabend den 15. Dezember: [4244]
Eröffnung
der Weihnachts-Ausstellungen
in beiden Sälen mit neuen Dekorationen, Drapirungen und Ausschmückungen, arrangirt und ausgeführt von dem Tapezirer Herrn **Heintze,**
verbunden mit einer
Tombola (Glücks-Urne),
welche **nur Gewinne** enthält.
Die dabei stattfindenden täglichen Konzerte werden von der Kapelle des Musikmeisters Herrn Rosner vom schlesischen Kürassier-Regiment (Nr. 1) ausgeführt.
Entree für Säle und Tombola à Person 5 Sgr.
Kinder 1 Sgr. ohne Tombola.

Weiß-Garten.
Montag den 17. Dezember, 5 Uhr:
Großes Konzert,
zum Besten des **Pensionsfonds der Musikmeister** des königl. preuß. Heeres, gegeben von der Kapelle des königl. preuß. Garde-Grenadier-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Löwenthal.** [5273]

Wintergarten.
Christmarkt nebst Colosseumspiel.
Heute Sonnabend den 15. Dezbr.: [5253]
Konzert von A. Bilse.
Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Sgr.

Als Weihnachtsgeschenk
für Mädchen und Frauen
besonders in
katholischen Familien
empfehlen wir die in unserem Verlage neu erschienene:
Lebensgeschichte
der
Heiligen Hedwig,
Herzogin und Landespatronin von Schlesien.
1174—1243.
Festtag den fünfzehnten Oktober.
Nach den besten ältesten und neuesten Quellenschriften zum erstenmale ausführlich, nebst kurzen Lebensumrissen der übrigen Glaubenshelden der Diözese Breslau, chronologisch bearbeitet von
Augustin Knoblich,
Capellan ad SS. Corpus Christi in Breslau.
Mit 2 Bildern der Heiligen.
(In Stahlstich und Holzschnitt.)
19 Bogen in Octavformat. Geheftet. Preis 1 Thlr. Elegant gebunden zu 1¼ und 1½ Thlr.
Desselben Werkes **Prachtausgabe** in Quart-Form, mit blauer Randeinfassung u. rothen Initialen. (In dieser Ausstattung nur in 50 Exemplaren gedruckt.) Preis 6 Thlr. Geheftet; elegant gebunden mit Goldschnitt und Goldpressung 8 Thlr.
Das mit Bewilligung der hohen geistlichen Obrigkeit veröffentlichte Werk (Sr. fürstl. Gnaden dem Herrn Fürstbischof von Breslau gewidmet) ist bereits von mehreren Zeitschriften in Lobend besprochen worden. [4092]
Schletter'sche Buchhandlung **(H. Skutsch)** in **Breslau,** Schweidnitzerstraße 9, Ecke der Karlsstraße.

Eine Kretschambesitzung
nebst 22 Morgen Acker und Ziegelei ist aus freier Hand preiswürdig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Claus,** Breitestraße Nr. 30. [5260]

Königliche Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.
Es soll die Lieferung der für das Jahr 1861 erforderlichen Eichen-, Kiefern-, Pappel- und Mahagony-Nutzhölzer, Hebebäume und Hammerstiele im Wege der Submission vergeben werden.
Termin hierzu ist auf
Sonnabend, den 5. Januar k. J., Vormittags 11 Uhr,
in unserem Geschäfts-Lokale auf hiesigem Bahnhofe anberaumt, bis zu welchem die Offerten frankirt und versiegelt mit der Aufschrift:
„Submission zur Uebernahme der Nutzholzlieferung pro 1861"
eingereicht sein müssen.
Die Submissions-Bedingungen und das spezielle Bedarfs-Verzeichniß liegen in den Wochentagen Vormittags im vorbezeichneten Lokale zur Einsicht aus und können daselbst auch Abschriften dieser Bedingungen und des Verzeichnisses gegen Erstattung der Copialien in Empfang genommen werden. Berlin, den 10. Dezember 1860. [4282]
Königliche Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Niederschlesische Zweigbahn.
Die am 2. Januar k. J. fälligen **Coupons** unserer **Prioritäts-Obligationen und Prioritäts-Stamm-Actien** werden von dem gedachten Tage an durch unsere **Haupt-Kasse** in **Glogau** und vom 2. bis 15. **Januar k. J.**
in Berlin durch die Herren **Gebrüder Veit & Comp.,**
in Breslau durch den **Schlesischen Bank-Verein,**
eingelöst, zu welchem Zwecke die Coupons mit einem nach den Nummern und den Fälligkeitsterminen geordneten Verzeichnisse einzureichen sind.
Glogau, den 12. Dezember 1860. [4291]
Die Direction.

Schreibmappen mit Papeterie-Einrichtung.
Eine Schreibmappe mit Schloß und eine Papeterie, enthaltend: eleg. 4- und 8. Briefbogen, Visiten u. Gratulationskarten, Couvert, Lesezeichen &c. für **1 Thlr. 10 Sgr.**
Eine Schreibmappe ohne Schloß mit derselben Einrichtung **25 Sgr.**
Feine Schreibmappen mit Papeterie u. Instrumenten von **2** bis **6 Thlr.,** empfiehlt:
[4138] # Joh. Urban Kern, Ring Nr. 2.

Haupt-Niederlage für Schlesien
von J. Meidner's Ginger-Beer (Ingwer-Bier)
und Kräuter-Malz-Extract
bei J. B. Sachs in Breslau, Matthiasstraße 93,
zur goldenen Sonne.
Außerdem in **Breslau** noch zu haben bei
Herrn **Carl Steulmann,** Schmiedebrücke,
„ **Herrmann Straka,** Junkernstraße,
„ **Heinrich Kraniger,** Karlsplatz,
„ **Carl Straka,** Albrechtsstraße,
„ **C. Wiesner,** Nikolaistraße 18/19. [4384]

Norddeutscher Lloyd.
Direkte Post-Dampf-Schifffahrt zwischen
Bremen und Newyork,
eventuell **Southampton** anlaufend:
Post-D. **BREMEN,** Capt. **H. Wessels,** am Sonnabend, den 22. Dezember;
Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thlr., zweite Cajüte 90 Thlr., Zwischendeck 55 Thlr. Gold incl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr. Gold.
Güterfracht: fünfzehn Dollars und **15 %** Primage für Baumwollen-Waaren und ordinäre Güter und **zwanzig Dollars** und **15 %** Primage für andere Waaren pr. 40 Cubikfuß Bremer Maaße, einschließlich der Lichterfracht auf der Weser bis auf Weiteres. — Unter 3 Dollars und 15 % Primage wird kein Connoissement gezeichnet. — Feuergefährliche Gegenstände sind von der Beförderung ausgeschlossen.
Die Güter werden durch beeidigte Messer gemessen.
Post: Die mit diesem Dampfschiffe zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung „via Bremen" tragen. [2555]
Die Direction des Norddeutschen Lloyd.
Bremen, 1860. **Crüsemann,** Direktor. **H. Peters,** Procurant.

Mein
Copir-Institut, Albrechtsstraße 24,
nahe der Post, empfehle ich zur Anfertigung von **Abschriften** jeder Art, jeder Sprache und jeden Faches [3932] **Theodor Sust.**

Amtliche Anzeigen.

[1563] **Bekanntmachung.**
Konkurs-Eröffnung.
Königl. Stadt-Gericht zu Breslau.
Abtheilung I.
Den 14. Dezember 1860, Vorm. 11 Uhr.
Ueber das Vermögen des Südfruchthändlers **Marcus Schweitzer,** Blücherplatz Nr. 18 hier, ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung
auf den 26. August 1860
festgesetzt worden.
I. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt Kaupisch bestellt. — Die Gläubiger werden aufgefordert, in dem
auf den 22. Dezbr. 1860 Vorm. 11 Uhr vor dem Kommissarius Stadt-Gerichts-Rath Fürst im Berathungszimmer im ersten Stock des Stadt-Gerichtsgebäudes anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.
II. Alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkurs-Gläubiger machen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht
bis zum 16. Jan. 1861 einschließlich bei uns schriftlich, oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen,
auf den 7. Februar 1861 Vormitt. 9 Uhr vor dem Kommissarius Stadt-Ger.-Rath Fürst im Berathungszimmer im ersten Stock des Stadt-Gerichtsgebäudes zu erscheinen.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amts-Bezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen zur Prozeßführung bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.
Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Teichmann** u. **Rhau** zu Sachwaltern vorgeschlagen.
III. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Niemandem davon etwas zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände
bis zum 15. Jan. 1861 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, zur Konkursmasse abzuliefern.
Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Subhastations-Bekanntmachung.
Zum nothwendigen Verkaufe des hier am Ringe unter Nr. 56 und in der Radlergasse unter Nr. 14 belegenen, auf 27,971 Thaler 4 Sgr. 11 Pf. geschätzten Grundstückes, haben wir einen Termin auf
den 25. Januar 1861 Vorm. 11 Uhr im 1. Stock des Gerichts-Gebäudes anberaumt.
Taxe und Hypotheken-Schein können in dem Bureau XII. eingesehen werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden.
Die Erben und Rechtsnachfolger des königl. Justizrath **Ferdinand Dziuba,** sowie die unbekannten Realprätendenten, Letztere zur Vermeidung der Ausschließung mit ihren Ansprüchen, werden zu obigem Termine hierdurch vorgeladen. [934]
Breslau, den 11. Juli 1860.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung.
Der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns **Berthold Perl** hier ist beendet.
Breslau, den 12. Dezember 1860. [1562]
Königl. Stadt-Gericht. I. Abtheil.

Holzverkauf.
Montag, den 17. Dezember 1860
von Vormittags 10 Uhr ab sollen in der Brauerei zu Riemberg aus dem dasigen Kämmereiforste [1524]
700 Stämme Bauholz,
10 Klaftern kiefernes und fichtenes Brennholz,
70 Schock Schiffsreisig,
30 Loose Eichen-, Fichten- und Birken-Stangenholz
im Wege des Meistgebots öffentlich verkauft werden.
Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß ¼ des Meistgebots sofort im Termine erlegt werden muß.
Breslau, den 6. Dezember 1860.
Der Magistrat.

Bekanntmachung. [1407]
Das bei Burg im Regierungsbezirk Magdeburg gelegene, zum Königl. Preuß. Brandenburgischen Hausfideicommiß gehörige, Amt Wörmlitz, bestehend in circa 781 Morgen 61 □Rth. Land, einschließlich 80 Morg. Wiesen, soll vom 1. Oktober 1861 bis 1. Juli 1880 im Wege der Submission verpachtet werden.
Pachtlustige haben ihre Gebote **bis zum 1. April 1861** bei der Hofkammer der Königlichen Familiengüter, Breitestraße Nr. 35 hierselbst, versiegelt mit der Aufschrift „Submissions-Pacht-Gebot für Wörmlitz" abzugeben und die Zeugnisse über ihre ökonomischen Kenntnisse und ihre Vermögens-Verhältnisse beizufügen.
Die Pachtbedingungen sind vom 15. Dezember d. J. ab in Wörmlitz bei dem Förster Kluge und in der Registratur der Königlichen Hofkammer hierselbst einzusehen.
Berlin, den 10. November 1860.
Königl. Hofkammer der Königlichen Familiengüter.

Aufkündigung

zur Baarzahlung verlooseter 3½proz. Grossherzogl. Posenscher Pfandbriefe.

Bei der heute erfolgten Verloosung der zum Tilgungsfonds erforderlichen 3½procentigen Pfandbriefe sind die nachstehenden Nummern gezogen worden:

A. Ueber 1000 Rthlr.

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
1	6033	Boguszyn	Pleschen.
9	2437	Bąblin	Obornik.
10	1599	Brodowo	Schroda.
7	1513	Brześnica	Schrimm.
2	2254	Białcz u. Skoraczewo (Beltsch u. Skoraczewo)	Kosten.
5	4351	Borowo	dito
5	1003	Chełkowo u. Karmin	dito
16	86	Czerwonawieś (Rothdorf)	dito
1	2640	Czerlin	Wongrowitz.
10	647	Chwałkowo	Gnesen.
1	2299	Cyechy	dito
1	1300	Chrustowo	Wreschen.
37	774	Chrzan	dito
5	1114	Czewujewo	Mogilno.
14	3177	Chocicza	Pleschen.
5	1619	Chwałkowo	Kröben.
3	2107	Chojna II.	dito
56	6138	Chocieszewice	dito
12	6318	Dąbrówka	dito
6	2964	Drzewce stare (Alt-Driebitz)	Fraustadt.
12	3620	Droszew	Pleschen.
6	3361	Gołuchowo	dito
1	6282	Grudzielec	dito
11	5300	Golenia v. Golina	dito
4	3320	Gwiazdowo	Schroda.
5	1139	Gącz	Wongrowitz.
75	1572	Gutowy wielkie (gross)	Wreschen.
5	2418	Goniczki	dito
3	2843	Gola	Kröben.
12	3243	Garzyn	Fraustadt.
6	2556	Góra	Posen.
6	217	Jankowice	dito
2	3902	Kowalskie vel Kowalskawieś	Schroda.
1	3376	Krześlice	dito
20	3802	Kotlin	Pleschen.
5	4687	Krzywosądowo	dito
19	885	Kromolice	Krotoschin.
4	1263	Kurowo u. Gwiazdowo	Adelnau.
1	1875	Młynów	dito
4	3808	Międzychód	Schrimm.
1	1156	Mieleszyn	Gnesen.
5	1093	Mierzewo	dito
1	1396	Marcinkowo dolne	Mogilno.
11	3759	Myszkowo	Samter.
5	4857	Nieczajna	Obornik.
5	3470	Niedzwiady	Wongrowitz.
25	5436	Owinsk	Posen.
8	5566	Przysieka	Wongrowitz.
12	1176	Pogrzybowo	Adelnau.
11	2495	Rusiborz	Schroda.
4	4411	Świdnica II. (Zedlitz II.)	Fraustadt.
6	6460	Szymanowo	Schrimm.
6	6208	Siedlemin	Pleschen.
1	5449	Suchorzewo	dito
2	2393	Staw	Wreschen.
4	809	Urbanowo	Buk.
11	2998	Ujazd u. Łęka mała (klein)	Kosten.
10	3255	Wiatrowo	Wongrowitz.
34	4077	Wapno	dito
7	5146	Wroniawy	Bomst.
5	2413	Wiercenica	Posen.
14	3981	Wojnowice	Buk.
8	5060	Wijewo	Fraustadt.
20	5072	dito	dito
5	3093	Xiąż	Schrimm.
4	4500	Żelice	Wongrowitz.
20	471	Zakrzewo	Kröben.
28	479	dito	dito
44	2250	Żerkowo	Wreschen.
6	1318	Zakrzewo	Pleschen.

B. Ueber 500 Rthlr.

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
40	2058	Białcz u. Skoraczewo (Beltsch u. Skoraczewo)	Kosten.
27	4290	Borowo	dito
16	2232	Bronisław	Schroda.
21	5970	Brzezie I. u. II.	Pleschen.
21	1104	Chwalibogowo	Wreschen.
15	966	Czewujewo	Mogilno.
30	124	Chobienice	Bomst.
80	4905	Czerniejewo	Gnesen.
85	4910	dito	dito
94	4919	dito	dito
99	4924	dito	dito
53	5581	Ceradz nowy	Samter.
35	3193	Chorynia	Kosten.
40	5152	Czacz	dito
15	442	Cykowo	dito
18	1445	Chwałkowo	Kröben.
13	1886	Chojna I.	dito
30	5987	Czestram v. Golejewko	dito
20	3461	Dłon v. Dłonie	dito
52	3840	Dakowy mokre	Buk
57	3845	dito	dito
33	6247	Dąbrówka	Obornik.
32	2440	Działyń	Gnesen.
17	2635	Daloszyn	Schrimm.
22	2640	dito	dito
42	170	Dąbrowa	Bomst.
17	5845	Gąsawy	Samter.
56	3805	Gorastowo	Kosten
18	2994	Górka duchowna	dito
18	5634	Grąbkowo	Kröben.
19	3248	Gołuchowo	Pleschen.
22	2294	Gembice	Czarnikau.
20	3108	Garzyn	Fraustadt.
25	2397	Górka kociałkowa	Schroda.
84	1391	Gutowy wielkie (gross)	Wreschen.
21	2517	Gościejewo	Krotoschin.
40	890	Jaraczewo	Schrimm.
11	3268	Krzeslice	Schroda.
12	2406	Kołaczkowo	Gnesen.
20	2120	Karniszewo	Gnesen.
25	2125	dito	dito
40	3222	Kuklinowo	Krotoschin.
107	5175	Kromolice	dito
15	136	Kobylniki	Kosten.
17	3883	Kochlowy	Schildberg.
15	1275	Kossowo	Kröben.
20	1280	dito	dito
25	5706	Kawcze	dito
40	3712	Kotlin	Pleschen.
10	2158	Kwiatkowo I. u. II.	Adelnau.
8	6177	Kaczkowo małe (klein)	Wongrowitz.
67	3868	Ludomy	Obornik.
13	797	Lulin	dito
16	1746	Miastowice	Wongrowitz.
18	1730	Morakowo	dito
17	5855	Młodziejewice	Wreschen.
15	2225	Mszyczyn	Schrimm.
10	6265	Nietrzanowo	Schroda.
16	196	Nowe ogrody (Neue Gärte)	Fraustadt.
20	6127	Osiek	Kröben.
56	4781	Obiezierze	Obornik.
9	5814	Potrzanowo	dito
12	2832	Popówko	dito
15	3509	Przecław	dito
40	4336	Poniec (Punitz)	Kröben.
22	775	Pudliszki	dito
32	785	dito	dito
61	4193	Pawłowice	Fraustadt.
10	2335	Parusewo	Wreschen.
5	1237	Paryż	Wongrowitz.
7	2459	Piotrkowice	dito
6	1878	Parczewo	Adelnau.
24	5490	Parzenczewo u. Kotusz	Kosten.
20	1654	Rąbin	dito
20	5517	Russocin	Schrimm.
20	2269	Rusiborz	Schroda.
29	6279	Szlachcin	dito
7	28	Stołężyn	Wongrowitz.
13	1004	Sarbinowo	dito
5	3052	Sobiesiernie	Posen.
17	555	Smogorzewo	Kröben.
20	58	Siemianice	Schildberg.
10	6085	Sarbia	Samter.
6	2381	Sokolniki wielkie (gross)	dito
21	6104	Siedlemin	Pleschen.
8	6235	Strzydzewo	dito
13	4647	Sośnica	Krotoschin.
17	674	Urbanowo	Buk.
12	2611	Węgry II.	Adelnau.
16	1068	Wonieść vel Wojniec	Kosten.
39	4132	Wilkowo und Siekówko	dito
11	2239	Wszołów	Pleschen.
29	3272	Wytaszyce	dito
40	5003	Wijewo	Fraustadt.
17	5589	Włościejewki	Schrimm.
7	5639	Wierzyce	Gnesen.
8	5763	Żydowo	Posen.
8	4443	Zelice	Wongrowitz.

C. Ueber 200 Rthlr.

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
20	1126	Arcugowo	Gnesen.
13	2606	Bieganowo und Borkowo	Wreschen.
15	2608	dito	dito
110	582	Chrzan	dito
55	3162	Chorynia	Kosten.
65	132	Czerwonawieś (Rothdorf)	dito
52	5019	Czacz	dito
17	4626	Chyby	Posen.
32	3313	Ciołkowo	Kröben.
43	5718	Czestram v. Golejewko	dito
159	5752	Chocieszewice	dito
36	3446	Dłoń vel Dłonie	Kröben.
40	3450	dito	dito
18	1133	Domasław mały (klein)	Wongrowitz.
23	811	Dzwonowo	dito
37	878	Drzęczkowo	Fraustadt.
34	2554	Daleszyn	Schrimm.
28	4379	Dziadkowo	Gnesen.
87	3814	Dakowy mokre	Buk.
102	3829	dito	dito
107	3834	dito	dito
17	649	Fabianowo	Pleschen.
36	983	Grąblewo	Buk.
16	4571	Gembice	Kröben.
26	5600	Gąsawy	Samter.
37	2419	Gościejewo	Krotoschin.
42	2424	dito	dito
30	3568	Grodzisko	Pleschen.
89	3778	Gorastowo	Kosten.
18	5218	Kamieniec	dito
18	2005	Kwiatkowo I. u. II.	Adelnau.
26	4579	Krzywosądowo	Pleschen.
13	631	Kowalewo	dito
35	1961	Karniszewo	Gnesen.
48	508	Lubasz	Czarnikau.
28	1058	Morkowo	Fraustadt.
29	1059	dito	dito
30	3406	Modliszewo	Gnesen.
26	1564	Morakowo	Wongrowitz.
29	1583	Miastowice	dito
34	5866	Mórka	Schrimm.
27	3642	Myszkowo	Samter.
17	5955	Nietrzanowo	Schroda.
19	4187	Orla	Krotoschin.
25	75	Owieczki	Gnesen.
82	5190	Owinska	Posen.
25	5826	Osiek	Kröben.
54	706	Pudliszki	dito
12	147	Pijanowice	dito
63	4295	Poniec (Punitz)	dito
68	4300	dito	dito
15	2759	Popówko	Obornik.
15	5575	Potrzonowo	dito
23	4902	Przylepki	Schrimm.
22	4010	Popowo tomkowe	Gnesen.
26	4014	dito	dito
13	2728	Poklatki	Schroda.
95	4163	Pawłowice	Fraustadt.
25	5133	Piotrkowice	Kosten.
15	180	Sokolniki małe (klein)	Samter.
39	3519	Sląskowo	Kröben.
18	3393	Sokolniki	Gnesen.
58	1246	Targowa górka	Schroda.
32	614	Urbanowo	Buk.
113	3880	Wojnowice	dito
52	4956	Wroniawy	Bomst.
40	1181	Wróblewo	Samter
7	6006	Wieszkowo vel Wielkowo	Kosten.
37	895	Wonieść vel Wojniec	dito
47	2870	Wojciechowo et Lowencice	Schrimm.
53	2876	dito	dito
2	405	Węgry II.	Adelnau.
22	1221	Wargowo	Obornik.
71	3261	Wytaszyce	Pleschen.
30	3078	Wiatrowo	Wongrowitz.
53	3986	Wapno	dito
41	4088	Wilkowo et Siekówko	Kosten.
71	239	Wilkowo niem. (Deutsch Wilke)	Fraustadt.
50	2892	Xiąż	Schrimm.
15	5533	Żydowo	Samter.

D. Ueber 100 Rthlr.

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
32	1253	Arcugowo	Gnesen.
80	4026	Bendlewo	Posen.
66	2125	Białcz et Skoraczewo	Kosten
28	767	Chełkowo et Karmin	dito
52	2868	Czeszewo	Wongrowitz.
195	5782	Chocieszewice	Kröben.
205	5792	dito	dito
178	5028	Czerniejewo	Gnesen.
30	2881	Charbowo	dito
71	2661	Działyn	dito
80	264	Dąbrowa	Bomst.
29	845	Dzwonowo	Wongrowitz.
47	923	Drzęczkowo	Fraustadt.
55	3885	Dłon vel Dłonie	Kröben.
120	4232	Dakowy mokre	Buk.
27	4583	Dobczyn	Schrimm.
48	1078	Grąblewo	Buk.
51	1081	dito	dito
56	1086	dito	dito
34	974	Gutowy	Pleschen.
44	984	dito	dito
37	5664	Gąsawy	Samter
43	4911	Gryżyna	Kosten.
38	4618	Górka	Obornik
56	5586	dito	Krotoschin.
45	5009	Grochowiska pańskie	Mogilno.
37	2583	Gwiazdowo	Schroda.
44	5707	Głembokie	dito
26	1890	Jarosławiec	dito
37	4086	Iwno	dito
42	4091	dito	dito
76	787	Jaraczewo	Schrimm.
80	3612	Kuklinowo	Krotoschin.
30	3062	Kołdrąb	Wongrowitz.
52	2407	Konino	Samter.
23	673	Kowalewo	Pleschen.
24	4642	Korzkwy	dito
16	4708	Karczewo	Gnesen.
97	4264	Ludomy	Obornik.
59	545	Lubasz	Czarnikau.
49	2061	Lubczyna	Schildberg.
28	2294	Lubrze	Schroda.
100	3467	Murzynowo kościelne	dito
40	5977	Magnuszewice	Pleschen.
19	2307	Miaskowo	Kosten.
41	1780	Miastowice	Wongrowitz.
37	3836	Modliszewo	Gnesen.
29	3071	Mnichy (München)	Birnbaum.
23	4127	Międzychód	Schrimm.
38	662	Nowawieś (Neu-Guthel)	Fraustadt.
60	4948	Nieczajna	Obornik.
28	1012	Neu-Ceradz (nowy)	Samter.
25	4518	Orla	Krotoschin.
23	2203	Ostrowite	Mogilno.
64	593	Ociąż I. u. II.	Adelnau.
89	891	Pogrzybowo	dito
17	2206	Potulice	Wongrowitz.
30	2242	Podlesie kość.	dito
74	740	Pudliszki	Kröben.
47	4899	Prybysław	Wreschen.
18	2526	Parusewo	dito
19	5863	Piątkowo czarne	Schroda.
25	3169	Popówko	Obornik.
13	1264	Popowo Ignacewo	Gnesen.
30	5528	Pomarzany kość.	dito
21	4387	Rzegnowo	dito
36	5833	Rogaszyce	Schildberg.
19	1360	Słupia wielka (gross)	Schroda.
26	2455	Siekierki	dito
15	2831	Strzyżewko smykowo	Gnesen.
13	3377	Smuszewo	Wongrowitz.
17	5672	Skąpe	Wreschen.
140	3116	Smiełowo	dito
47	3949	Sląskowo	Kröben.
25	2598	Sokolniki wielkie (gross)	Samter.
24	4446	Skrzypno I. u. II. et Wola duchowna	Pleschen.
100	3694	Wytaszyce	dito
16	1928	Winnagóra	Schroda.
18	1930	dito	dito
40	4017	Witachowo	Birnbaum
67	3280	Wojciechowo et Lowencice	Schrimm.
168	4298	Wojnowice	Buk.
29	2962	Węgierki	Wreschen.
32	2965	dito	dito
29	1366	Wargowo	Obornik.
39	167	Ziemnice	Kosten.
18	2169	Zakrzewo	Gnesen.
15	4969	Żakowo	Fraustadt.
21	2254	Zbytka	Wongrowitz.

E. Ueber 40 Rthlr.

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
58	2465	Bożejewice	Schubin.
41	2604	Bąblin	Obornik.
73	4331	Borowo	Kosten.
32	3096	Bieganowo et Borkowo	Wreschen.
153	1159	Chrzan	dito
65	3004	Czeszewo	Wongrowitz.
23	3714	Chlastawa	Meseritz.
205	4690	Czerniejewo	Gnesen.
215	4700	dito	dito
45	2243	Chojna II.	Kröben.
46	3835	Czeluścin	dito
53	5262	Czestram vel Golejewko	dito
60	5269	dito	dito
65	3826	Dłoń vel Dłonie	Kröben.
155	4079	Dakowy mokre	Buk.
43	5085	Dziewierzewo	Wongrowitz.
55	1940	Driebitz und Czarkowo	Kröben.
33	4339	Dobczyn	Schrimm.
56	1358	Drzęczkowo	Fraustadt.
58	1360	dito	dito
59	1361	dito	dito
65	3505	Garzyn	Fraustadt.
57	1497	Grąblewo	Buk.
48	2771	Gwiazdowo	Schroda.
68	2788	Górka kociałkowa	dito
26	4289	Galewo	Krotoschin.
68	3642	Gołuchowo	Pleschen.
48	3917	Grodzisko	dito
47	1306	Gącz	Wongrowitz.
146	4056	Gorastowo	Kosten.
151	4061	dito	dito
81	3129	Grzybowo Chrzanowice	Gnesen.
33	5319	Jarząbkowo	dito
30	3756	Jaroszewo	Wongrowitz.
22	3333	Jarogniewice	Kosten.
89	1199	Kromolice	Krotoschin.
113	3614	Kuklinowo	dito
25	1959	Koronowo	Fraustadt.
8	3225	Koninko	Samter.
48	5160	Kiączyn	dito
23	4434	Karczewo	Gnesen.
20	4416	Łubówko	dito
24	3777	Łukowo	Wongrowitz.
70	2348	Lubczyna	Schildberg.
53	2912	Lussowo	Posen.
69	3140	Mielżyn	Gnesen.
55	5203	Młodziejewice	Wreschen.
84	4628	Nieczajna	Obornik.
48	3746	Niedzwiady	Wongrowitz.
30	4283	Orla	Krotoschin.
111	4908	Owińska	Posen.
107	1325	Pogrzybowo	Adelnau.
31	3247	Popówko	Obornik.
41	4883	Piotrkowice	Kosten.
35	5089	Pomarzany kość.	Gnesen.
72	4655	Rogowo	Mogilno.
76	4659	dito	dito
45	4537	Sośnica	Krotoschin.
25	5065	Starkowiec	dito
44	2194	Sliwniki	Adelnau.
9	4956	Strzelce	Kröben.
68	3879	Slaśkowo	dito
35	1113	Smogorzewo	dito
43	1121	dito	dito
67	5337	Siedlemin	Pleschen.
13	1611	Słaborowice	Adelnau.
60	5495	Szymanowo	Schrimm.
54	1180	Urbanowo	Buk.
140	3281	Ujazd u. Łęka mała (klein)	Kosten.
89	1385	Wonieść vel Wojniec	dito
90	4772	Wroniawy	Bomst.
19	2938	Węgierskie	Schroda.
25	2215	Wszemborz	Wreschen.
41	3076	Węgierki	dito
187	4112	Wojnowice	Buk.
83	1710	Wróblewo	Samter.
30	2628	Wszołów	Pleschen.
33	2631	dito	dito
134	3681	Wytaszyce	dito
73	1443	Zakrzewo	dito
80	1450	dito	dito
16	3648	Złotniki	Schroda.

F. Ueber 20 Rthlr.

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
46	885	Czarnysad	Krotoschin
225	3889	Czerniejewo	Gnesen.
228	3892	dito	dito
54	4386	Czarnotki	Schroda.
27	2943	Chlastawa	Meseritz.
54	1547	Chojno II.	Kröben.
81	3052	Dłon v. Dłonie	dito
83	1365	Drobnin	Fraustadt.
49	4251	Dziewierzewo	Wongrowitz.
183	3301	Dakowy mokre	Buk.
47	3618	Dziadkowo	Gnesen.
96	3766	Dusina	Schrimm.
109	1026	Gutowy wielkie (gross)	Wreschen.
30	3742	Gembice	Kröben.
60	2347	Gola	dito
76	2062	Górka kociałkowa	Schroda.
56	4026	Jasienie	Kosten.
28	2587	Jarogniewice	dito
40	4463	Jarząbkowo	Gnesen.
31	4510	Kleparz I.	dito
61	1779	Karniszewo	dito
130	2848	Kuklinowo	Krotoschin.
13	3751	Krzesiny	Posen.
18	3776	Kąkolewo	Fraustadt.
19	3777	dito	dito
25	4517	Kaczkowo małe (klein)	Wongrowitz.
28	2494	Kunowo	Samter.
98	4285	Kawcze	Kröben.
75	2320	Krajewice	dito
64	3790	Kobylepole	Posen.
65	4008	Kwiatkowo I. u. II.	Adelnau.
86	4346	Lewkowo und Karski	dito
91	4351	dito	dito
23	1600	Lubonia	Fraustadt.
30	4054	Lutynia	Krotoschin.
31	1775	Ławki	Mogilno.
23	3641	Łubówko	Gnesen.
47	3027	Łubowo	dito
86	2398	Mielżyn	dito
62	3015	Modliszewo	dito
65	3018	dito	dito
28	1848	Miaskowo	Kosten.
42	1250	Mierzewo	Kröben.
48	1980	Międzylisie	Wongrowitz.
40	712	Mączniki	Schroda.
47	2711	Małpino	Schrimm.
92	3834	Nieczajna	Obornik.
66	4024	Oporowo	Fraustadt.
129	4092	Owinska	Posen.
137	4100	dito	dito
57	3528	Ostrobudki	Kröben.
36	3510	Orla	Krotoschin.
32	1572	Osiek	Adelnau.
128	671	Pogrzybowo	dito
30	1770	Petulice	Wongrowitz.
48	4066	Piotrkowice	Kosten.
68	2771	Popowo polskie	Wongrowitz.
41	3400	Popowo tomkowe	Gnesen.
36	2475	Poklatki	Schroda.
68	1940	Rusiborz	Schroda.
100	3874	Rogowo	Mogilno.
30	1881	Rokitnica	Posen.
33	1884	dito	dito
42	4155	Skierszewo	Gnesen.
24	4566	Strzydzewo	Pleschen.
27	1067	Słupia wielka (gross)	Schroda.
30	1070	dito	dito
16	3196	Sanniki	dito
140	1328	Turew v. Turwia	Kosten.
65	2628	Wysocko wielkie (gross)	Adelnau
121	4143	Wierzonka	Posen.
35	2112	Wolanki	Gnesen.
91	3925	Wijewo	Fraustadt.
140	2891	Wytaszyce	Pleschen.
107	2606	Xiąż	Schrimm.
100	795	Zakrzewo	Pleschen.
19	2876	Złotniki	Schroda.
82	1991	Zadory	Kosten.

Dieselben werden daher deren Inhabern in Gemässheit der allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 10. November 1847, Gesetzsammlung pro 1848 pag. 22, No. 2922, mit der Aufforderung gekündigt, solche nebst den dazu gehörigen Zinscoupons von Johanni 1861 ab, event. dem Talon oder der Recognition darüber, schon in dem pro Weihnachten 1860 bevorstehenden Zinsenzahlungs-Termine, namentlich in der Zeit **vom 21. Januar bis zum 4. Februar 1861 Vormittags von 9–12 Uhr** bei Vermeidung eines auf ihre Kosten zu erlassenden öffentlichen Aufgebots an unsere Kasse in kursfähigem Zustande einzuliefern und dagegen die dafür auszureichenden Einzahlungs-Rekognitionen in Empfang zu nehmen, welche demnächst **vom 2. bis 16. Juli 1861 Vormittags von 9–12 Uhr** durch Baarzahlung der eingelieferten Pfandbriefe werden eingelöst werden.

Wer die Rekognitionen oder die baare Valuta dafür durch die Post zugestellt zu haben wünscht, kann solche erst 8 Tage nach Ablauf des erwähnten Termins empfangen, muss jedoch in einem frankirten Schreiben unter Beifügung der Rekognition oder des Pfandbriefs 14 Tage vorher darauf antragen. Auch machen wir darauf aufmerksam, dass alle eingesandten und nicht kursfähigen Pfandbriefe den Einsendern auf ihre Kosten, um sie zum öffentlichen Verkehr geeignet zu machen, zurückgeschickt werden müssen. Ferner darauf, dass sich unsere Kasse mit dem Umtausch der neuen Zinsbogen gegen Talons nicht befasst, daher es unzulässig ist, dass die Interessenten mit den Pfandbriefen und Rekognitionen gleichzeitig Talons einschicken, vielmehr sind solche behufs Empfangnahme der neuen Zinsbogen direkt an die hiesige Provinzial-Landschafts-Kasse zu übersenden.

Schliesslich werden die Inhaber der schon früher gekündigten, bis jetzt aber noch nicht eingegangenen, nachstehend verzeichneten 3½-prozentigen Pfandbriefe:

A. Ueber 1000 Rthlr.

Pfandbr. Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
7	575	Bzowo	Czarnikau.	J. 59
13	581	dito	dito	dito
5	3594	Bogwidze et Kotarby	Pleschen.	J. 60
10	80	Czerwonawieś (Rothdorf)	Kosten.	J. 59
6	4738	Chyby	Posen	dito
9	5971	Chudzice	Schroda.	dito
9	1007	Chełkowo u. Karmin	Kosten.	J. 58
13	2775	Czeszewo	Wongrowitz.	J. 60
5	1218	Drzęczkowo	Fraustadt.	W.59
20	3883	Gorastowo	Kosten.	dito
33	3896	dito	dito	dito
6	3549	Grabowo	Wreschen.	J. 60
1	4636	Kruszewnia	Posen.	W.59
5	1076	Kruchowo	Mogilno.	J. 60
8	4314	Lipnica	Samter.	J. 59
1	2827	Mączniki u. Podkoce	Adelnau.	W.58
7	1239	Mączniki	Schroda.	J. 60
3	231	Nowe ogrody (Neue Gärte)	Fraustadt.	J. 59
4	611	Odrowąż	Gnesen.	J. 60
21	950	Pudliszki	Kröben.	W.58
21	4255	Pawłowice	Fraustadt.	J. 59
10	939	Pudliszki	Kröben.	J. 60
1	3034	Psarskie	Samter.	dito
5	5621	Russocin	Schrimm.	J. 59
10	5626	dito	dito	W.59
2	5778	Świątkowo	Wongrowitz.	J. 60

B. Ueber 500 Rthlr.

Pfandbr. Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
14	4167	Bieganin	Pleschen.	W.58
40	85	Czerwonawieś (Rothdorf)	Kosten.	dito
14	965	Czewujewo	Mogilno.	W.56
101	6022	Chocieszewice	Kröben.	W.59
34	5146	Czacz	Kosten.	dito
20	6366	Czerminek	Pleschen.	J. 60
17	3458	Dłoń vel Dłonie	Kröben.	J. 57
17	5655	Dziewierzewo	Wongrowitz.	J. 59
9	2126	Domasław wielki (gross)	dito	J. 60
15	3103	Garzyn	Fraustadt.	W.57
22	999	Gącz	Wongrowitz.	J. 59
4	912	Gałązki I. wielkie (gross)	Pleschen.	dito
27	814	Gaj	Samter.	dito
16	3583	Grodzisko	Pleschen.	J. 60
28	878	Jaraczewo	Schrimm.	J. 58
20	2582	Jaworowo	Gnesen.	J. 60
15	4632	Krzywosądowo	Pleschen.	W.59
11	4373	Kłony	Schroda.	J. 58
8	4393	Korzkwy	Pleschen.	J. 59
4	2815	Kunowo	Samter.	W.57
9	1381	Kuczkowo u. Chrzanowo	Pleschen.	J. 60

Pfandbr. Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
8	2112	Ławki	Mogilno.	W.59
26	5824	Lewkowo u. Karski	Adelnau.	dito
13	3059	Małpino	Schrimm.	W.57
35	6306	Mchy (Emchen)	dito	J. 59
35	291	Miłosław	Wreschen.	W.57
20	5298	Marszewo	Pleschen.	W 59
15	3071	Macewo	dito	dito
17	3424	Modliszewo	Gnesen.	dito
11	3418	Modliszewo	dito	J. 60
20	4978	Mielno	dito	dito
20	1821	Małachowo	Schrimm.	dito
25	5863	Młodziejewice	Wreschen.	dito
20	1291	Morkowo	Fraustadt.	dito
21	201	Nowe ogrody (Neue Gärte)	dito	dito
89	4539	Osiek	Kosten.	J. 58
14	3484	Obra	Krotoschin.	W.59
42	5322	Owinsk	Posen.	dito
47	5327	dito	dito	J. 60
63	5343	dito	dito	dito
88	4538	Osiek	Kosten.	dito
21	3515	Przecław	Obornik.	W.57
16	5009	Przylepki	Schrimm.	J. 60
179	1557	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt.	W.59
10	3689	Rostworowo	Posen.	dito
10	2902	Rudniczysko A. und B.	Schildberg.	dito
8	15	Słowikowo u. Gałczyn	Mogilno.	J. 59
6	3021	Smuszewo	Wongrowitz.	J. 60
9	4106	Szczepankowo	Samter.	dito
16	749	Taczanowo	Pleschen.	W.59
60	2864	Ujazd u. Łęka mała (klein)	Kosten.	dito
60	3901	Woynowice	Buk.	J. 58
80	3921	dito	dito	W.57
60	234	Wilkowo niemieckie (Deutsch-Wilke)	Fraustadt.	dito
34	3277	Wytaszyce	Pleschen.	J. 60
14	2968	Wysocko wielkie (gross)	Adelnau.	dito
7	277	Żerniki	Obornik.	W.58
		C. Ueber 200 Rthlr.		
14	1266	Budziejewo	Wongrowitz.	W.59
46	466	Bzowo	Czarnikau.	J. 60
17	4939	Belencin	Fraustadt.	dito
66	2995	Chocicza	Pleschen.	dito
57	200	Dąbrowa	Bomst.	J. 59
20	4270	Dobczyn	Schrimm.	W.59
14	211	Dębicz	Schroda.	dito
92	3819	Dakowy mokre	Buk.	J. 60
25	2265	Gwiazdowo	Schroda.	J. 59
37	2622	Grzybowo Chzranowice	Gnesen.	W.59
32	4034	Gołaszyn	Obornik.	dito
89	1171	Gutowy wielkie (gross)	Wreschen.	J. 60
43	2184	Gembice	Czarnikau.	dito
39	4800	Grochowiska pańskie	Mogilno.	dito
15	3239	Krześlice	Schroda.	J. 54
4	3333	Kamieniec	Gnesen.	J. 58
3	3332	dito	dito	J. 60
25	3299	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz.	dito
115	5050	Kromolice	Krotoschin.	dito
11	1607	Łosiniec	Wongrowitz	dito
30	5979	Magnuszewice	Pleschen.	dito
77	5185	Owinsk	Posen.	dito
58	4290	Poniec (Punitz)	Kröben.	W.59
23	2752	Piersko	Samter.	J. 60
15	2402	Strzegowo	Adelnau.	J. 59
18	4312	Świdnica II. (Zedlitz II.)	Fraustadt.	W.58
21	4315	dito	dito	W.59
20	43	Stołężyn	Wongrowitz.	dito
22	3397	Sokolniki	Gnesen.	dito
20	679	Sowina kościelna	Pleschen.	J. 60
14	1212	Słupia wielka (gross)	Schroda.	dito
30	4509	Usarzewo	dito	J. 58
26	527	Węgorzewo	Gnesen.	W.58
30	4429	Wiewiorczyn	Mogilno.	W.59
75	5265	Wierzonka	Posen.	J. 60
125	3892	Wojnowice	Buk.	dito
43	2210	Zadory	Kosten.	J. 57
37	278	Zalesie	Kröben.	J. 59
		D. Ueber 100 Rthlr.		
18	5512	Arkuszewo	Gnesen.	J. 58
50	467	Bednary	Schroda.	W.59
81	150	Czerwona-wieś (Rothdorf)	Kosten.	J. 59
70	139	dito	dito	J. 60
25	764	Chełkowo u. Karmin	dito	J. 58
28	3149	Drzewce stare (Alt-Driebitz)	Fraustadt.	dito
75	2665	Działyn	Gnesen.	dito
41	1606	Drzewce i Czarkowo (Driebitz u. Czarkowo)	Kröben.	J. 60
28	1276	Dzierzanowo	Krotoschin.	dito
30	5517	Dziewierzewo	Wongrowitz.	dito
28	5108	Gądki	Schrimm.	J. 55
40	4005	Grodzisko	Pleschen.	W.59
39	979	Gutowy	dito	dito
95	1309	Gutowy wielkie (gross)	Wreschen.	dito
26	4817	Gościeszyn	Bomst.	J. 60
45	5493	Gorzewo	Obornik	dito
36	852	Gącz	Wongrowitz.	dito
61	3015	Grzybowo Chrzanowice	Gnesen.	dito
24	3793	Jaroszewo	Wongrowitz.	W.58
50	2848	Jaworowo	Gnesen.	J. 59
119	5204	Kromolice	Krotoschin.	W.59
120	5205	dito	dito	J. 59
20	4885	Konino	Schrimm.	J. 60
83	703	Kromolice	Krotoschin.	dito
19	4593	Krzyżanki	Kröben.	J. 60
36	3856	Łubowo	Gnesen.	W.58
15	1807	Łosiniec	Wongrowitz.	J. 59
32	3074	Mnichy (München)	Birnbaum.	W.58
58	3038	Mielżyn	Gnesen.	J. 59
49	5681	Młodziejewice	Wreschen.	W.59
95	3462	Murzynowo kościelne	Schroda.	J. 60
35	2371	Mszyczyn	Schrimm.	dito
35	1774	Miastowice	Wongrowitz	dito
27	1595	Mierzewo	Kröben	dito
27	4382	Ossówiec	Mogilno.	dito
20	5640	Potrzonowo	Obornik.	J. 59
41	3519	Popowo polskie (pol. Poppen)	Wongrowitz.	dito
10	1108	Paryż	dito	dito
80	882	Pogrzybowo	Adelnau.	J. 60
33	5093	Przylepki	Schrimm.	dito
23	6007	Psarskie	dito	dito
20	3244	Rudniczysko A. u. B.	Schildberg.	W.57
28	2457	Siekierki	Schroda.	W.56
28	915	Szelejewo	Krotoschin.	W.59
34	5397	Skierzewo	Gnesen.	dito
18	5937	Strzydzewo	Pleschen.	J. 60
48	99	Siemianice	Schildberg.	dito
59	3362	Sławno	Czarnikau.	dito
17	19	Strychowo	Gnesen.	dito
81	1399	Targowa górka	Schroda.	dito
14	3079	Wilkonice	Kröben.	J. 55
88	5369	Wierzonka	Posen.	J. 51
90	5371	dito	dito	W.59
18	5511	Wierzyce	Gnesen.	W.58
51	3998	Wydzierzewice	Schroda.	J. 60
49	3329	Wysocko wielkie (gross)	Adelnau.	dito
18	3604	Wyków	Krotoschin.	dito
95	5376	Wierzonka	Posen.	dito
91	3685	Wytaszyce	Pleschen.	dito
17	2168	Zakrzewo	Gnesen.	W.59
19	2170	Zakrzewo	Gnesen.	J. 60
		E. Ueber 40 Rthlr.		
77	4335	Borowo	Kosten.	W.56
102	3932	Bendlewo	Posen.	W.58
79	1031	Bzowo	Czarnikau.	dito
27	713	Brzostownia	Schrimm.	J. 59
61	2468	Borzejewice	Schubin.	J. 60
56	2314	Białokosz	Birnbaum.	dito
219	5285	Chocieszewice	Kröben.	W.58
17	3114	Czeluścin	Gnesen.	dito
18	3115	dito	dito	dito
30	3622	Chartowo	Posen.	W.59
102	636	Czerwona-wieś (Rothdorf)	Kosten.	dito
107	641	dito	dito	J. 59
88	4814	Czacz	dito	J. 60
100	3443	Chocicza	Pleschen.	dito
221	5287	Chocieszewice	Kröben.	dito
239	5305	dito	dito	dito
35	1655	Domasław mały (klein)	Wongrowitz.	J. 59
39	1659	dito	dito	dito
51	4928	Drzązgowo	Schroda.	W.58
40	46	Dąbrowa	Wongrowitz.	W.59
33	1668	Dzierzanowo	Krotoschin.	dito
27	627	Długie (Alt-Laube)	Fraustadt.	J. 60
61	1501	Grąblewo	Buk.	dito
86	3134	Grzybowo Chrzanowice	Gnesen.	dito
19	4182	Jankowo	dito	W.53
66	1681	Kąsinowo	Samter.	W.59
63	1678	dito	dito	J. 60
21	5376	Kaczkowo małe (klein)	Wongrowitz.	dito
38	3801	Łubowo	Gnesen.	W.54
20	3103	Łęgniszewo	Wongrowitz.	J. 60
44	2613	Mszyczyn	Schrimm.	J. 58
80	825	Miłosław	Wreschen.	dito
52	2107	Miastowice	Wongrowitz.	J. 60
53	2108	dito	dito	dito
52	2185	Małachowo	Schrimm.	dito
53	1976	Niechłód (Nicheln)	Fraustadt.	J. 58
23	3988	Olszowa A.	Schildberg.	J. 60
193	455	Owieczki	Gnesen.	dito
253	515	dito	dito	dito
31	5489	Psarskie	Schrimm.	J. 57
24	1664	Popowo Ignacewo	Gnesen.	J. 60
416	1833	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt.	W.56
23	1316	Ruszków	Wongrowitz.	W.59
28	2980	Strzyżewko smykowe	Gnesen.	J. 58
81	596	Siemianice	Schildberg.	W.58
41	1119	Smogorzewo	Kröben.	J. 59
135	159	Stołężyn	Wongrowitz.	J. 58
27	804	Szymankowo	Obornik.	W.59
171	195	Stołężyn	Wongrowitz.	J. 60
39	1117	Smogorzewo	Kröben.	dito
120	2021	Turew vel Turwia	Kosten.	dito
22	3598	Wyków	Krotoschin.	J. 59
111	4967	Wierzonka	Posen.	J. 60
61	1280	Wiśniewo	Wongrowitz.	dito
45	3923	Wituchowo	Birnbaum.	dito
93	3358	Xiąż	Schrimm.	W.59
10	817	Żerniki	Obornik.	W.57
45	5151	Zalesie małe (klein)	Krotoschin.	J. 60
		F. Ueber 20 Rthlr.		
48	1887	Bąblin	Obornik.	W.59
51	1890	dito	dito	dito
51	3073	Bogwidze u. Kotarby	Pleschen.	dito
41	2122	Czerlin	Wongrowitz.	J. 58
77	477	Chwałkowo	Gnesen.	J. 59
110	2820	Chorynia	Kosten.	W.59
40	773	Chrustowo	Wreschen.	J. 60
245	4444	Chocieszewice	Kröben.	dito
41	880	Czarnysad	Krotoschin.	dito
75	2268	Czeszewo	Wongrowitz.	dito
171	3289	Dakowy mokre	Buk.	W.59
127	2116	Działyn	Gnesen	J. 60
63	701	Drzęczkowo	Fraustadt.	J. 60
98	240	Dąbrowa	Bomst.	dito
102	244	dito	dito	dito
80	1269	Drzewce i Czarkowo (Driebitz u. Czarkowo)	Kröben.	dito
40	2220	Gowarzewo	Schroda.	J. 58
26	1354	Goniembice	Fraustadt.	J. 56
50	76	Grzymysławice	Wreschen.	W.57
38	3637	Glinno	Wongrowitz.	W.58
34	3737	Gościeszyn	Bomst.	W.59
67	4296	Górka	Krotoschin.	dito
30	3537	Golenczewo	Posen.	dito
72	838	Grąblewo	Buk.	J. 60
94	2384	Grzybowo Chrzanowice	Gnesen.	dito
60	3949	Kaźmierz	Samter.	J. 56
11	2480	Koninko	dito	W.57
14	3752	Krzesiny	Posen	J. 59
11	134	Kleszczewo	Fraustadt.	W.59
120	2838	Kuklinowo	Krotoschin.	dito
25	2491	Kunowo	Samter.	J. 60
81	1920	Konino	dito	dito
66	929	Kossowo	Kröben.	dito
96	567	Kromolice	Krotoschin.	dito
55	1514	Klonówiec	Fraustadt.	dito
31	1275	Koronowo	dito	dito
50	318	Ludomy	Obornik.	J. 58
36	3336	Lissówki	Posen.	dito
42	587	Lulin	Obornik.	W.58
51	1840	Lubrze	Schroda.	dito
29	4053	Lutynia	Krotoschin.	W.59
87	1653	Lubczyna	Schildberg.	J. 60
13	1427	Lechlin	Wongrowitz.	dito
41	2705	Małpino	Schrimm.	J. 58
32	628	Mierzewo	Gnesen.	W.59
60	935	Morkowo	Fraustadt	J. 60
70	267	Nowe ogrody (Neue Gärte)	dito	dito
15	1425	Ostrowite	Mogilno.	J. 58
12	1631	Ordzino	Pleschen.	W.55
22	2855	Ostrowieczno	Schrimm.	W.57
36	2503	Popówko	Obornik.	W.56
31	1581	Pieruszyce	Pleschen.	W.57
35	2474	Poklatki	Schroda.	W.55
138	681	Pogrzybowo	Adelnau.	W.59
61	3380	Padniewo	Mogilno.	dito
34	2472	Przystanki	Samter.	dito
27	997	Popowo Ignacewo	Gnesen.	J. 60
14	1877	Rakówka	Schrimm.	W.57
32	1883	Rokitnica	Posen.	W.58
28	3102	Radłowo	Wreschen.	W.59
30	3104	dito	dito	J. 60
15	1878	Rakówka	Schrimm.	dito
29	2782	Ruchocino	Gnesen.	dito
44	2974	Skórki I. II.	Wongrowitz.	J. 59
61	366	Siedmiorogowo	Krotoschin.	W.59
32	3581	Świdnica II. (Zedlitz)	Fraustadt.	J. 59
28	4436	Sworowo	Kröben.	W 52
27	3348	Śmiełowo	Samter.	W.59
128	4402	Tursko	Pleschen.	J. 60
20	368	Tarnowo	Kosten.	dito
23	2831	Wyków	Krotoschin.	J. 58
92	1036	Wróblewo	Samter.	J. 59
52	499	Węgorzewo	Gnesen.	dito
72	634	Wiśniewo	Wongrowitz.	J. 60
34	1868	Wierzenica	Posen.	dito
30	1529	Winnagóra	Schroda.	dito
29	1737	Zakrzewo	Gnesen.	W.58
57	522	Zrenica	Schroda.	J. 60

an deren Einreichung an unsere Kasse und Erhebung der Kapitalien dafür, mit dem Bemerken erinnert, dass wir in Folge der allegirten Kabinets-Ordre die Präklusion derselben mit dem Realrechte der in dem nicht eingelieferten Pfandbriefe ausgedrückten Special-Hypothek festgesetzt und die Valuta zu unserem Depositorio genommen haben.

Posen, den 3. Dezember 1860. [1560]

General-Landschafts-Direktion.

[1561] **Bekanntmachung.**

Den durch Beschluß vom 18. März 1860 eröffnete Konkurs über das Vermögen des Grafen **Siegfried von Frankenberg** zu Kokoschütz ist durch Akkord beendigt.

Rybnik, den 6. Dezember 1860.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Es sollen im Kanzlei-Lokale der königlichen Oberförsterei Dembio bei Oppeln **Mittwoch den 19. Dezember d. J.,** Vormittag 10 Uhr, aus dem Forstbezirk Tempelhof, Jagen 97, 40 Stück kieferne Balken und 9 dergl. Brettklötzer öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Steigerpreise sind sofort im Termin an den anwesenden Rendanten zu bezahlen. Dembio, den 12. Dezember 1860.

[1557] Der Oberförster **Fischer.**

Faschinen-Verkauf. [1556]

Aus der Oberförsterei Zedlitz, Schutzbezirk Kottwitz, sollen **Donnerstag den 20. Dezember d. J.,** Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Gerichtskretscham, 500 Klaftern Faschinen öffentlich versteigert werden. Wegen Besichtigung der Hölzer haben die Käufer sich beim Förster Heuchel hierselbst zu melden.

Kottwitz, den 13. Dezember 1860.

Der Oberförster **Blankenburg.**

Holzverkauf.

Sonnabend den 22. d. M., des Morgens 10 U., werden in der Brauerei zu Maltsch aus dem Schutzbezirke Leubus und Praukau ca. 18 Eichen- und 2 Erlen-Nutzenden, 5 Klaftern Eichen-Böttcherholz, 168 Klaftern Eichen-, 6 Klaftern Buchen- und 12 Klaftern Erlen-Brennholz, sowie 60 Schock Reisig öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Die königl. Förster Jung zu Praukau und Pickel zu Leubus werden Kauflustigen das Holz auf Verlangen vor dem Termine vorzeigen. [1558]

Nimkau, 13. Dez. 1860.

Die königl. Forstverwaltung.

Eine sehr sicher schießende **Pürschbüchse,** welche gut gehalten ist, sowie ein Hirschfänger sind zu verkaufen Ohlauerstr. Nr. 63, 3 Stiegen rechts. [4302]

Bekanntmachung [1559]

Ueber den Nachlaß des am 30. September 1860 in Glaz verstorbenen Kaufmanns **Franz Carl Stache** ist der gemeine Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet worden.

I. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath Leyser von hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf Sonnabend den 22. Dez. d. J., Vormitt. 11 Uhr, vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath Wollny in unserem Gerichtslokal, Zimmer Nr. 16,

anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

II. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an dessen Erben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 15. Jan. 1861 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

III. Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte,

bis zum 15. Jan. 1861 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf Dinstag den 5. Febr. 1861, Vormittags 9 Uhr, vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath Wollny in unserem Gerichtslokale, Zimmer Nr. 16,

zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Deschner, Richter, Obert und Lent zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Glaz, den 11. Dezember 1860.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Auktion. Dinstag den 18. d. M., Vorm. 9 Uhr, sollen in Nr. 48 Tauenzienstraße aus einem Nachlasse Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, Möbel u. Hausgeräthe versteigert werden.

[4297] **Fuhrmann,** Auktions-Commissar.

Auktion. Montag den 17. d. M., Vorm. 9 Uhr, sollen im Schuppe'schen Leih-Amte, Ketzerberg Nr. 9, verfallene Pfänder versteigert werden. [4296]

Fuhrmann, Auktions-Commissar.

Wein-Auction.

Montag, den 17. d. M., wird von Morgens 9 Uhr ab **Alte-Taschenstraße Nr. 6,** für fremde Rechnung eine Partie echter Rheinweine (weißer und rother) gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. **C. Reymann,** Auct.-Commiss.

Große Auction von edlen Zucht-, Reit- und Wagenpferden zu Allenburg in Ostpreußen.

Am 6. und 7. Februar 1861 wollen wir wiederum eine Auction von edlen Zucht-, Reit- und Wagenpferden, welche die renommirtesten Züchter unserer Provinz zu beschicken zugesagt haben, in der Stadt Allenburg veranstalten und hoffen um so mehr auf eine zahlreiche Betheiligung von Seiten der Herren Käufer, als die im Februar dieses Jahres hier stattgehabte Auction dieselben vollständig zufriedengestellt haben dürfte. Allenburg ist jetzt sehr bequem zu erreichen, da es mit dem nur zwei Meilen entfernten Bahnhofe Wehlau durch Chaussee verbunden ist.

Für die Anwesenheit eines Thierarztes werden wir Sorge tragen.

Auf alle „an das Pferde-Auctions-Comite" zu Allenberg i. Ostpr. gerichteten frankirten Anfragen wird gern die gewünschte Auskunft ertheilt werden.

Allenburg, den 12. Dezember 1860.

v. Saucken — Wogenap, **Plath** — Neumühl, **Gutzeit** — Gnie, **v. Weiß** — Plauen, **Krause** — Allenburg. [4279]

Große Oelgemälde-Auktion.

Dinstag, den 18. und **Mittwoch den 19. Dezbr.,** jedesmal Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich in meinem Auctionslokale Ring 30 eine Treppe hoch,

eine Sammlung **großer und kleiner Oelgemälde** in Goldrahmen (älterer und neuerer Meister), worunter sich **zwei große Portraits** J.J. K.K. H.H. des Prinz-Regenten und der Frau Prinzessin von Preußen, ferner **Landschaften, Genre-** und einige **Heiligen-Bilder** befinden, [4091]

meistbietend versteigern.

H. Saul, Auctions-Commiss.

Ambra-Duft,

à Flacon 1½ Sgr., 12 Fl. 15 Sgr., staniolisirt, empfiehlt [4314]

Handl. **Ed. Groß,** am Neumarkt 32.

Ein englischer **Flügel,** elegantester Bauart, in seinen Eigenschaften allen Anforderungen entsprechend, desgleichen Flügel in deutscher Mechanik unter Garantie preismäßig zum Verkauf Neueweltgasse Nr. 5. [5274]

Photographie-Album

empfiehlt: **Joh. Urb. Kern,** Ring Nr. 2.

Beachtenswerth! [4040]

Verhältnisse halber ist in einer der schönsten und gewerbreichsten Städte Sachsens eine **Appreturanstalt** mit Trockenapparaten, Kasten- und holl. Mangeln, eis. Pressen und **Dampfmaschine,** verbunden mit **Färberei,** bedeutenden **Fabriksräumen** (auch für Spinnerei passend) und schönem **Wohnhause nebst Garten,** zu verkaufen. Alle Gebäude sind massiv und in gutem Stande, das ganze Etablissement ist **sehr rentabel** und in tüchtigen Händen noch viel größerer Ausdehnung fähig. — Solide Kauflustige erhalten auf portofreie Anfragen nähere Auskunft durch die Güte der Herren **Beckmann und Boßler** in Dresden.

Cotillon-Orden,

100 Stück einen Thaler,

Cotillon-Kleinigkeiten,

das Stück ½ Sgr. bis 1 Thlr. und darüber, empfehlen: **Hübner u. Sohn,** Ring 35, eine Treppe, an der grünen Röhre. Eingang durch das Hutmagazin des Herrn Schmidt. [4299]

Schiebelampen von Messing und Neusilber,

so wie viele andere Arten Arbeitslampen von 15 Sgr. an, Wachsstockbüchsen, Kaffeebretter, Zuckerkästchen, Leuchter, Brodt- u. Fruchtkörbchen, Aschen- u. Cigarrenbecher, Sparbüchsen, Federscheiden u. dergl., empfehlen **Hübner u. Sohn,** Ring 35, 1 Treppe, an der grünen Röhre, Eingang durch das Hutmagazin des Hrn. Schmidt.

Lütticher Doppelflinten,

das Stück 9, 10, 11, 12 bis 50 Thlr. einläufige Jagdflinten 4½, 10 Thlr.; einläufige Büchsen 12, 13, 14, 15 Thlr.; Doppelbüchsen und Büchsflinten 24, 28 Thlr. und **Doppel-Flinten** von **G. A. Störmer** in **Herzberg** empfehlen **Hübner u. Sohn, Ring 35,** eine Treppe, an der grünen Röhre. Eingang durch das Hut-Magazin des Herrn Schmidt. [4300]

In den fürstlich Radziwill'schen Forsten, 11 Meilen von Breslau, ⅛ bis ⅓ Meile von der Chaussee, zwischen den Hebestellen Antonin und Honig sind bedeutende Quantitäten kerniger Kiefern Bauhölzer (stark, mittel und klein), großentheils schon gefällt, zu verkaufen. Reflectirende wollen sich wenden an die Oberförsterei zu Przygodzice bei Ostrowo.

Gesundheitssohlen

in Stiefeln und Schuhe zu legen, welche die Füße stets warm und trocken halten und nicht kalt oder naß werden lassen, empfehlen: **Hübner u. Sohn,** Ring 35, eine Treppe, an der grünen Röhre. Eingang durch das Hutmagazin des Herrn Schmidt. [4301]

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt sehr schöne und billige Oelgemälde

[5276] **F. Schea,**

Weinhandlung, Schuhbrücke 72.

Münchener Bilderbogen,

schwarz und bunt, neuestes (12.) Buch,

Modellir-Bogen,

zu ¼ Sgr., 2 Sgr., 2½ Sgr. und 5 Sgr., empfiehlt: **Joh. Urb. Kern,** Ring 2.

[4294]



Wir empfehlen als ein nützliches Geschenk für Kinder [4312]

Kupfer-Schablonen,

der vollständige Apparat kostet nur 15 Sgr.

Lask & Mehrländer,

Nikolaistraße Nr. 76 (Ecke Herrenstraße).

Echten

Königsberger Marzipan, Chocolatines (gefüllt) Reise-Chocolade, Mandel-Chocolade, candirte franz. Früchte

in eleganten Cartons empfingen u. empfehlen:

Gebrüder Knaus,

[4311] Hoflieferanten,

Ohlauerstraße Nr. 5 u. 6, zur Hoffnung.

Gebirgsfruchtsäfte,

als **Himbeer-** u. **Erdbeersaft,** sind noch in schönster Qualität abzugeben von **F. Sonntag,** Apotheker in Wüstewaltersdorf. [5023]

Zur Düngung.

Auf Frühjahrs-Bestellungen sind wir bereit, Aufträge auf frisches, reines, feingemahlenes **Rapskuchenmehl** in allen Quantitäten entgegenzunehmen. Vorräthe sind auch jetzt immer vorhanden. Näheres im Comptoir.

[4313] **Moritz Werther & Sohn.**

Vierte Auflage. **!Wohlfeiles Kochbuch!** Preis 15 Sgr.

Im Verlage von **Eduard Trewendt** in **Breslau** erschien so eben: [4141]

Die Köchin aus eigener Erfahrung,

oder

allgemeines Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen.

Ein Buch, das leicht verständliche und genaue Anweisungen zum wohlfeilen und schmackhaften Kochen, Braten, Backen, Einmachen, Getränkebereiten und andere für die Küche und die Kochkunst nothwendige Regeln und Belehrungen enthält. Mit einer

nach den Jahreszeiten und Monaten geordneten Speisekarte von

Caroline Baumann.

Vierte verbesserte und vermehrte Auflage. 8. 14 Bogen. **Elegant in illustrirtem Umschlag mit vergoldeter Rückenpressung,** gebunden Preis nur 15 Sgr.

Diese neue, von einer erfahrenen Hausfrau durchgesehene, vielfach verbesserte und vermehrte Auflage wird auch durch ihre äußere ansprechende Ausstattung jedem Mädchen, jeder jungen Hausfrau eine willkommene Gabe sein.

Creta-Polycolor-Malerkasten,

Malerei mit Carton-Schablonen und farbigen Oelkreidestiften, eine höchst angenehme, dauernd ansprechende Unterhaltung für die Jugend.

Ein eleg. Kasten mit	20 Schablonen u.	6 Oelkreidestiften,	Zeichenpap.,	Reißbretchen	2c.		1 Thlr.,
dito	dito	36	dito	12	dito	dito	dito	dito	1⅔ „
dito	dito	120	dito	12	dito	dito	dito	dito	3 „
dito	dito	150	dito	24	dito	dito	dito	dito	4 „
dito	dito	240	dito	24	dito	dito	dito	dito	6 „

Ferner für Zeichner:

ein eleg. Kasten mit 47 Oelkreidestiften, 12 Vorlangen in Oeldruck, einer Collection Zeichenpapier und Reißbrettchen . . . 6 Thlr.

empfiehlt als **höchst praktische Weihnachts-Geschenke:**

[4293] **Joh. Urb. Kern,** Ring 2.

Die Papierhdlg. v. G. Michalowicz's Nachfolger,

Schmiedebrücke Nr. 17,

empfiehlt bei größter Auswahl sämmtlicher in dieser Branche passender Artikel, zu Festgeschenken sich besonders eignend, Luxuspapiere mit und ohne Prägungen, Schreib- und Briefmappen, Büchertaschen, Schreibebücher, Farben- und Siegellackkasten, Reißzeuge, Modellir-Cartons 2c. 2c. [5258]

Die Maschinenbau-Anstalt und Eisengiesserei von CARL BEERMANN in Berlin,

Magazin: Linden Nr. 8, Fabrik: vor dem Schlesischen Thore am städtischen Park, empfiehlt in bester Ausführung: [4489]



Rosswerke mit Dreschmaschinen

nach **Garrett** für 2 und 4 Pferde; transportabel.

Anwendung: für jede Art Getreide, Hülsenfrüchte, Klee, Raps etc.

Bedienung: durch 4 Männer oder Frauen. Preis vollständig für 4 Pferde eingerichtet 290 Thlr. Leistung: Je nach der Getreideart 4 bis 8 Wispel Körner bei vollkommen reinem und fehlerfreiem Ausdrusch. Dieselben Maschinen mit Anspannvorrichtung für 2 Pferde 280 Thlr.

	Thlr.
Amerikanische Rigol- und Waldkultur-Pflüge	30
Amerikanische Pflüge für die verschiedenen Bodenarten mit Stahlschaar	15
1 Pflugkörper dazu, zusammengesetzt und geschliffen, zur Selbstherstellung der Pflüge nebst Anspannvorrichtung mit Gusseisenschaar	5½
Desgleichen mit Stahlschaar	7
Amerik. Einpferd-Pflüge mit Stahlschaar	13
1 Pflugkörper davon mit Gusseisenschaar	5
Desgleichen mit Stahlschaar	6⅓
Amerikanische dreischaarige Saatpflüge	16
Amerikanische Häufelpflüge	10
Amerikanische Untergrund-Pflüge	12
Grubber nach Tennant	55
Krümmer	25
Bedford-Eggen nach Howard	35
Wieseneggen, aus 48 kleineren Eggen bestehend	40
Schollenbrecher nach Cros-kill	120
Breitwürfige Säemaschinen mit Löffeln	90
Karren-Kleesäemaschinen	24
Reihen-Säemaschinen nach Garrett	140 u. 240
Pferde-Hacken nach Howard für 1 Reihe	30
Pferde-Hacke für 1 Reihe mit Holzgestell	14
Kartoffel-Ausgrabemaschinen n. Hanson	130
Pferde-Rechen m. Stellzähnen n. Howard	75
Amerikanische Pferde-Rechen	18
Handdreschmaschinen nach Hensman	100
Rosswerke für 2 bis 4 Pferde	170
Amerikanische Klee-Dreschmaschinen	55
Amerikan. Korn-Reinigungsmaschinen	40
Dergl. grösserer Gattung	60
Getreide-Reinigungs- u. Sortir-Cylinder	40
Dergl. kleineres Format	25
Gersten-Entgranner nach Garrett	40
Stahl-Schrotmühlen nach Whitmee & Chapman	50
Dergl. grösserer Gattung	80
Dergl. kleinerer Art mit Holzgestell	24
Häcksel-Schneidemaschinen n. Ransome	36
Dergl. nach Cornes	75
Rüben-Mus-Maschinen nach Bentall	40
Jauchpumpen mit 12 Fuss langem Gummi-Schlauch	45
Spiral-Rübenwäscher nach Croskill	38
Butter-Maschinen nach Lavoisy f. 1 Quart.	6
Dergl. für 5 Quart	9
Dergl. für 9 Quart	12
Dergl. für 27 Quart	22
Kartoffel-Quetschmaschinen	120
Malz-Quetschmaschinen	110

Sonstige **Ackergeräthe und Maschinen** für die Oekonomie in anerkannt sorgfältiger Vollendung, wobei stets darauf Rücksicht genommen ist, Unglücksfälle bei der Behandlung durch Unkundige unmöglich zu machen. Die Getriebe haben vor dem Eingriff Schutzdecken, die Häckerling-Maschinen zum Kraftbetriebe haben augenblicklich wirkende Ausschütz-Vorrichtungen, alle Regulirungsvorrichtungen haben an der Grenze ihrer Wirkung absichtliche Hindernisse u. dgl. m.

Inländischen Grundbesitzern stellt die Fabrik die günstigsten Zahlungsbedingungen und ausländische können sich der grössten Bequemlichkeit durch die weitverzweigten Verbindungen der Fabrik versichert halten.

Magasin de Paris.
Desfossé,
Successeur d'Alexandre,
Ohlauerstrasse 74.

Grosse Ausstellung der neuesten **Luxus-** und **Toiletten-**Gegenstände, so wie eine grosse Anzahl von Schmucksachen in **Bizantin,** vorzüglich zu Weihnachts-Geschenken sich eignend Sämmtliche Gegenstände zu ermässigten Preisen.

Salon pour la Coupe de Cheveux. [4303]

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt **Joh. Speyer's** Möbel-Handlung, Albrechtsstraße Nr. 18, vis-à-vis der königl. Regierung, eine sehr große Auswahl vorzüglich schön gearbeiteter **Toiletten, Stellspiegel, Nähetische** mit und ohne Aufsatz, **Großstühle, Fauteuils** u. a. m. zu höchst billigen Preisen.

Das **am Bahnhof Ohlau** belegene [3837]

Eisen-Dampf-Hammer-Werk etc.

empfiehlt: **Wagenachsen** in allen Dimensionen, in completem und rohem Zustande.

Bestes geschmiedetes Eisen zu den solidesten Preisen.

Bestellungen auf **Modell-Eisen jeder Art** werden bestens aufs Schnellste angefertigt und billigst berechnet.

Die Verwaltung des Eisen-Dampf-Hammer-Werkes etc. von H. Koetz in Ohlau.

Preußisches Volksbuch.

In allen Buchhandlungen, in **Breslau** bei **Trewendt u. Granier,** Albrechtsstraße Nr. 39, vis-à-vis der königl. Bank, ist zu haben: [4095]

Friedrich Wilhelm III. und Luise,

König und Königin von Preußen.

217 Erzählungen aus ihrer Zeit und ihrem Leben von **Werner Hahn,**

Verfasser der Volksschriften „Zieten, Friedrich I., Kunersdorf“ 2c.

Zweite Auflage. Mit 17 Abbildungen.

21¼ Bogen. 8. geheftet. Preis 18 Sgr., in Kattun gebunden Preis 25 Sgr.

Verlag der königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker), Berlin.

Verkauf eines Wirthschafts-Inventarii.

Den 17. d. M. und die folgenden Tage, Morgens von 9 Uhr ab, soll auf dem im Kreise Breslau, nächst der Breslau-Glazer Straße, unweit Koberwitz gelegenen Rittergute **Schönbankwitz,** wegen Verpachtung das in gegenwärtiger Bewirthschaftung gehaltene todte wie lebende Inventarium, durch meistbietenden Verkauf, unter Vorbehalt des Zuschlages, gegen Baarzahlung veräußert werden. Dasselbe enthält außer den der Wirthschaft angemessenen Ackergeräthschaften, Wagen, Stall-Utensilien u. s. w. einen Schafviehbestand von noch 350 Mutterschafen incl. 50 Kälber-Jährlingen, 396 Schöpse incl. 90 Schöpse-Jährlingen, einige 20 Stück Ackerpferde incl. Fohlen, und etwa 70 Stück Rindvieh, wovon einige 20 Stück meist starke Zugochsen, 16 Stück größtentheils junge Kühe, oldenburger Kreuzung, und circa 30 Stück 1-, 2- und 3jähriges Jungvieh, so wie endlich eine Anzahl Schwarzvieh. — Am 17. d. Mts. wird mit dem Verkaufe des lebenden Inventarrii begonnen. [5004]

Schönbankwitz bei Domslau, den 5. Dezember 1860.

Die in neuerer Zeit zu den besten zählenden **Mikroskope** von Bénèche in Berlin à 30 Thlr., kleinere von Wasserlein in Berlin à 10 Thlr.;

Mineraliensammlungen, systematisch geordnet von der Mineralien-Handlung Boehmer u. Schumann in Berlin à 3, 6, 8 und 11 Thlr.;

vorzüglich gearbeitete **Telluriums** und **Lunariums** nebst Beschreibung, von Aeuer in Berlin empfiehlt als Weihnachtsgeschenke: [5271]

das Magazin physikalischer und chemischer Apparate von **J. H. Büchler,** Breslau, Junkernstr. 12,

Ohlauerstraße Nr. 14. **Piver & Co.,** Ring Nr. 56.

Unsere nunmehr eröffnete **Weihnachts-Ausstellung** enthält außer der größten Auswahl von Parfümerien und Toilettseifen,

neue Attrapen,
Cartonnagen,
Papeterien mit parfümirten Papieren,
Wachsstöcke,
Wachsfiguren,
Wachslichtchen,
Fruchtkörbchen, [4290]

so wie 100 andere zu niedlichen und billigen Geschenken sich eignende Artikel.

Ohlauerstraße Nr. 14. **Piver & Co.,** Ring Nr. 56.



Wiegenpferde,

auch zum Selbstfahren, **Draisinen** und **Holz-Wiegenpferde,** so wie **Schul-, Damen-, Jagd-** und **Reisetaschen,** empfiehlt in allergrößter Auswahl und zu den billigsten Preisen:

[5277] **B. Scholtz,** Riemermeister, Schmiedebr. 10.

Pariser Pendulen, Wiener Regulatoren

[5261]

empfehlen in **reichster** Auswahl unter **Garantie** billigst:

Gebrüder Bernhard, Reuschestraße Nr. 3.

Der von mir beaufsichtigte **echte Gesundheits-Kaffee** wird in der Fabrik von

Krause u. Comp. in Nordhausen am Harz

angefertigt, und ist die **einzige Fabrik,** der ich ein Attest darüber ausgestellt habe. Wenn Andere ein solches mit meiner Namens-Unterschrift abdrucken lassen, so ist dies eine Fälschung

Cöthen, den 7. Dezember 1860. **Dr. Arthur Lutze,**
Direktor der homöop. Heil- u. Lehr-Anstalt daselbst.

Haupt-Niederlage bei **C. L. Sonnenberg** in Breslau. [4208]

Elegante Dekoration an Christbäume

empfehlen wir für diesjährige **Weihnachts-Saison:**

Kölner u. Triester Melange-Confects,

die Schachtel **6 Sgr., 6** Schachteln **1** Thaler, von Marzipan, Chokoladen- und anderen feinen lieblichen Geschmacks, in ca. 100 diversen naturgetreuen Thierbildern; so wie

Kölner Transparent-Ballons,

versehen mit kleinen Kerzen, in feinster Blumen-Malerei, à 5 u. 2½ Sgr.; ferner Kölner und Dresdner Nippsachen, Attrapen, als: Bonbonnièren (mit Gold), goldene Ballbüchel, kleine Damen-Notizbücher, Cigarrentäschchen, elegante Körbchen mit Seidenbeutel, Vogelbauer, Trommeln, kleine Stutzuhren, Commoden, grüne Sammtrollen (zur beliebigen Füllung), sowie eine große Auswahl von kl. Bilderbücheln und Fibeln für jüngere Kinder.

[4277] Grand-Depot: Handlung **Eduard Groß,** am Neumarkt Nr. 42.

Hansen's Weinhandlung

ist jetzt **Ohlauerstrasse Nr. 9,** vis-à-vis vom alten Lokal.

Breslau. **Pianoforte-Fabrik von Mager frères.** Hummerei 17. [4225]

Ein prattisches Weinachtsgeschent

Für 6 Sgr.:

Eine Büchertasche gut gearbeitet, inliegend zwei Schreibebücher, eine Schiefertafel, eine Federscheide in Holz, ein Federhalter, eine Bleifeder, drei bunte Schiefer, sechs gute Stahlfedern, zusammen für nur 6 Sgr. empfiehlt die bekannte billige Papierhandlung **J. Bruck,** Nikolaistr. Nr. 5. Briefe erbitte franco mit Abtrag. [4305]

Crucifixe und Altar-

Leuchter von Gußeisen, schwarz oder reich vergoldet, Taufsteine, Kirchhofkreuze und

Christuskörper von Gußeisen,

3 Zoll bis 3 Fuß 9 Zoll hoch, empfehlen **Hübner u. Sohn,** Ring 35, eine Treppe, an der grünen Röhre. Eingang durch das Hutmagazin des Herrn Schmidt. [4308]

Geschälte Erbsen,

von vorzüglicher Qualität, à Pfd. 2½ Sgr., empfiehlt: **Paul Neugebauer,** Ohlauerstr. 47, schrägüber d. Gen.-Landschaft.

Stammbücher,

in eleg. Kästchen;

Poesiebücher,

in Sammet und Leder gebunden;

Album,

in Leder und Sammet gebunden;

Tage- und Geheim-Bücher,

eleg. gebunden mit Schloß, empfiehlt zu billigsten Preisen: [2539]

Joh. U. Kern, Ring 2.

Einen gefundenen goldenen **Siegelring** kann der Eigenthümer abholen, Hirschgasse Nr. 2 bei Blessin. [5278]

Seiden- u. Sammtbänder-Ausverkauf von vielen tausend Sorten: **Schweidnitzerstr. 52,** erste Etage.

Echt pommersche **Mastgänse** mit Weizen gefüttert, frisch angekommen, zu haben Mehlgasse Nr. 6 im Gewölbe bei **Hayn.**

Ein noch gut gehaltener **Flügel** wird zu kaufen gesucht. Meldungen R. T. Breslua poste restante. [5259]

Guten trocknen ungarischen **Mais,** bester Qualität, offerirt zu billigen Marktpreisen: **S. Mugdan,** Antonienstraße Nr. 30. [5275]

Frische Austern

bei **Gustav Friederici,** [4289]

Schweidnitzerstraße 28, vis-à-vis dem Theater.

In ein sehr rentables, schon mehrjährig bestehendes Weingeschäft en gros wird ein **Compagnon** gesucht. Kapitals-Einlagen sind 10—12,000 Thlr. nöthig. Offerten nimmt entgegen und giebt nähere Auskunft der Oberamtmann **Minor** in Hirschberg. [4283]

Neue Schweidnitzerstraße 1 zu vermiethen: **1 Zimmer** im Hoch-Parterre, zum Comtoir sich eignend, **1 Gewölbe, 1 Wohnung** im dritten Stock. [5263]

Ein geräumiger **Holzplatz** ist Matthiasstr. Nr. 93 zur goldenen Sonne sofort zu vermiethen und Näheres im Comtoir daselbst zu erfragen. [5249]

Hornig's Hôtel garni

empfiehlt sich den geehrten Reisenden ganz ergebenst. Ohlauerstraße 24/25. [5269]

Markt-Bericht der breslauer Getreide-Halle.

Breslau, den 14. Dezember 1860.

Weizen weißer p. 84 ℔.	97	92	91	82	81	Sgr.
„ gelber pro 84 ℔.	94	91	86	82	76	„
Roggen pro 84 ℔.	65	63	61	60	—	„
Gerste pro 70 ℔.	57	54	49	44	42	„
Hafer pro 50 ℔.	33	31	30	29	—	„
Erbsen	69	65	62	58	54	„
Winterraps	95	88	84	80	—	„
Winterrübsen	92	88	83	78	—	„
Sommerrübsen	81	79	75	70	—	„

Die interimistische Kommission der Getreidehalle.

Preise der Cerealien 2c. (Amtlich.)

Breslau, den 14. Dezbr. 1860.

	feine,	mittle,	ord. Waare.	
Weizen, weißer	90—95	85	73—81	Sgr.
dito gelber	90—92	85	73—80	„
Roggen	64—66	63	57—60	„
Gerste	52—58	50	40—45	„
Hafer	32—34	30	28—29	„
Erbsen	66—70	62	56—60	„

Preisfestsetzung der von der Handelskammer eingesetzten Commissionen.

	Thl.	Sgr.	Thl.	Sgr.	Thl.	Sgr.
Raps*)	6	12	6	—	5	15
Sommerrübsen	5	15	5	6	4	25

Kartoffel-Spiritus 20 11/12 bz.

*) Von heute ab werden die Preise für Raps und Rübsen pro 150 Pfd. Brutto notirt.

13. u. 14. Dezbr.	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27"8"'39	27"9"'16	27"9"'49
Luftwärme	+ 0,2	— 0,2	+ 0,1
Thaupunkt	— 0,3	— 1,8	— 2,3
Dunstsättigung	95pCt.	96pCt.	81pCt.
Wind	NW	N	NW
Wetter	bed. Schnee	Reg. bedeckt	trübe

Breslauer Börse vom 14. Dezbr. 1860. Amtliche Notirungen.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k.S.	142 B.
dito	2M.	141¼ B.
Hamburg	k.S.	150¾ bz. B
dito	2M.	149¼ bz. G.
London	k.S.	—
dito	3M.	6 18 B.
Paris	2M.	79 bz.
Wien ö. W.	2M.	69 5/12 G.
Frankfurt	2M.	—
Augsburg		—
Leipzig		—

Gold und Papiergeld.

Dukaten	93¾ G.
Louisd'or	109¼ B.
Poln. Bank-Bill.	88 5/12 B.
Oesterr. Währ.	70½ B

Inländische Fonds.

Freiw. St.-Anl.	4½	101 G.
Preus. Anl. 1850	4½	101 G.
dito 1852	4½	101 G.
dito 1854 1856	4½	101 G.
dito 1859	5	105⅚ B
Präm.-Anl. 1854	3½	117¼ B.

St.-Schuld-Sch.	3½	87 B.
Bresl. St.-Oblig.	4	—
dito dito	4½	—
Posen. Pfandb.	4	101½ B.
dito Kreditsch.	4	91⅜ B.
dito dito	3½	94¾ G
Schles. Pfandb. à 1000 Thlr.	3½	88½ B
Schl. Pfdb. Lt. A.	4	97 G.
Schl. Pfdb. Lt. B.	4	98¾ G
dito dito	3½	—
dito dito C.	4	96⅚ B
Schl. Rst.-Pfdb.	4	96 7/12 G
Schl. Rentenbr.	4	94⅔ G
Posener dito	4	93¼ B.
Schl. Pr.-Oblig.	4½	100¼ G.

Ausländische Fonds.

Poln. Pfandbr.	4	86½ B
dito neue Em.	4	—
Pln. Schtz.-Ob.	4	—
Krak.-Ob.-Obl.	4	—
Oest. Nat.-Anl.	5	53⅛ G
Warsch.-Wien.		—

Eisenbahn-Actien.

Freiburger	4	84½ B.
dito Pr.-Obl.	4	87½ B.
Freib. Pr.-Obl.	4½	93¾ B.
Köln-Mind. Pr	4	—
Fr.-W.-Nordb.	4	—
Mecklenburger	4	—
Neisse-Brieger	4	49¾ B.
Ndrschl.-Märk.	4	—
dito Prior.	4	—
dito Ser. IV.	5	—
Oberschl. Lit. A.	3½	127¾ B.
dito Lit. B.	3½	116¾ B.
dito Lit. C.	3½	127¾ B
dito Prior.-Ob.	4	87 11/12 B.
dito dito	4½	93⅙ B.
dito dito	3½	75 1/12 B.
Rheinische	4	—
Kosel-Oderbrg.	4	35 5/12 B.
dito Prior.-Ob.	4	—
dito dito	4½	—
dito Stamm	5	80¼ B.
Oppl.-Tarnow	4	26¾ B.
Minerva	5	—
Schles. Bank	4	79¼ B.
Oesterr.-Loose		—
dito Credit		58 à 58⅙ bz.

Die Börsen-Commission.

Verantw. Redakteur: R. Bürkner. Druck von Graß, Barth u. Co. (W. Friedrich) in Breslau.